1907 – 1982



75 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Merbeck



Festbuch

zum

75jährigen Bestehen

der Freiwilligen Feuerwehr

Wegberg

Löscheinheit Merbeck



Schirmherr:

Bürgermeister Dr. Karl Fell, MdL

Wegberg-Merbeck,

im September 1982

Feuerwehrlied

1. Es ist im deutschen Vaterland,
ein blaues Ehrenkleid bekannt.
Der Wehrmann trägt es Gott zur Ehr,
und seinem Nächsten jederzeit zur Wehr.

2. Es ist ein schlichtes Arbeitskleid,
denn wir sind jederzeit bereit.
Bei Nacht und Nebel, Sturm und Braus,
zu schützen unser Bürger Hof und Haus.

3. Einer für alle heißt's Panier,
alle für einen so kämpfen wir.
Das Band, das uns zusammenschweißt,
ist echter treuer Kameradengeist.

4. Und ruft die Glocke uns zum Brand,
dann stehn wir alle Hand in Hand.
Im Kampfe mit der Flamme Glut,
Beweist sich erst der rechte Mannesmut.

5. Schon mancher brave Kamerad,
im Wehrrock dann sein Leben gab.
Sie setzten für den Nächsten sich ein,
drum soll'n sie immer uns ein Vorbild sein.

6. Kein Wehrmann fragt nach Lohn und Ehr,
freiwillig dient er seiner Wehr.
Freiwillig tut er seine Pflicht,
darum sei stolz, daß du ein Wehrmann bist.

Grußwort

Die Löscheinheit Merbeck der Freiwilligen Feuerwehr Wegberg kann in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Wir freuen uns über dieses seltene Jubiläum und sprechen der Merbecker Feuerwehr im Namen der Stadt Wegberg herzliche Glückwünsche aus.

Freiwillige Feuerwehren haben in unserer Heimat eine lange Tradition. Sie sind lebendiger Ausdruck von Gemeinsinn und echter Hilfsbereitschaft im Dieste des Nächsten.

Allen Feuerwehrmännern der Löscheinheit Merbeck — den aktiven und den Mitgliedern der Altersabteilung — sagen wir aufrichtigen Dank für ihren Einsatzwillen, den sie durch Ihren Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr seit vielen Jahren in uneigennütziger Weise bekundet haben. Möge dieses Vorbild Ansporn für uns alle sein, in Not und Gefahr für den Nächsten einzutreten.

Den Jubiläumsveranstaltungen, die in der Zeit vom 11. bis 13. September 1982 stattfinden, wünschen wir einen harmonischen und kameradschaftlichen Verlauf.

Allen Gästen, die sich aus Anlaß des Jubiläums in der Stadt Wegberg aufhalten, sagen wir ein herzliches Willkommen.

Wegberg, im September 1982



Dr. Karl Fell
Bürgermeister



Bernd-Josef Sieben
Stadtdirektor

Grußwort

75 Jahre Feuerwehr – das sind nicht nur 75 Jahre Einsatz im Sinne der die Aufgaben der heutigen Feuerwehr umreißenden Begriffe „retten, bergen, löschen, schützen", sondern auch ebenso langes Engagement in der Dorfgemeinschaft.
Dies kam in vielen Jahren zum Ausdruck, wenn es galt, im Zusammenwirken der örtlichen Vereine etwas für die Vertiefung der Gemeinschaft in manchen Bereichen zu tun.
Als einer der Ortsvereinsvorsitzenden kann ich das aus eigenem Erleben bestätigen und daher nur wünschen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.
Der Merbecker Löschgruppe gelten zu ihrem Jubiläum nicht nur herzliche Glückwünsche der Dorfgemeinschaft, sondern auch die Glückwünsche der sie in vielen Belangen vertretenden Vereine.
Mit den Glückwünschen verbinden wir die Bitte, auch in Zukunft für die Gemeinschaft tätig zu sein und dabei den alten Wahlspruch der Feuerwehren nicht zu vergessen:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!"

Für die Dorfgemeinschaft
Heinz Beyers
Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Geleitwort unseres Pfarrers

Zu Ihrem 75jährigen Jubiläum möchte ich Ihnen einige Zeilen der Anerkennung, des Dankes und der Ermutigung schreiben. Das Fest beweist, daß die Männer sich früher für ihr Leben klare Ziele gesetzt hatten, was heute vielfach nicht mehr der Fall ist. Wenn Sie sich jetzt noch für die gleichen Ideale, wie es auf Ihrer Standarte steht: „Gott zur Ehr' dem Nächsten zur Wehr", einsetzen, zudem noch ohne dafür entlohnt zu werden, so muß ich als Ortspfarrer Ihnen dafür Anerkennung und Dank bezeugen.
Danken möchte ich für Ihren freiwilligen Einsatz in unserer Ortsgemeinschaft, und nicht zuletzt für die Durchführung des St. Martinszuges, wodurch Sie den Kindern alljährlich viel Freude bereiten.
Da in unserer Zeit die Welt im Umbruch ist, brauchen wir Männer, die das Erbe unserer Väter schützen und weitertragen.
Wir sind heute Zeugen gewaltiger Auseinandersetzungen in allen Bereichen des Lebens. Auf jedem Gebiet schwindet das Alte in immer schnellerem Tempo dahin, und das Neue kommt nur mühsam zustande, weil oft keine klaren Linien mehr vorhanden sind.
Möge die Freiwillige Feuerwehr in unserer Ortsgemeinschaft ihren Platz in der Zukunft erhalten und sich weiterhin für die höheren Werte des Lebens einsetzen: „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr"!

Pfarrer

P.I. Damhuis o. carm.

Grußwort

Die Löschgruppe Merbeck in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wegberg gedenkt in diesen Tagen der 75. Wiederkehr ihrer Gründung. Den Feuerwehrmännern, die in ihrem Heimatort über viele Jahre ihren Dienst für den Nächsten taten und heute noch tun, gelten aus diesem Anlaß meine Grüße und Glückwünsche, verbunden mit dem Gruß aller Feuerwehrkameraden des Kreisfeuerwehrverbandes Heinsberg.
75 Jahre ist die Löschgruppe Merbeck im freiwilligen Dienste für die Allgemeinheit zum Schutze der Mitbürger tätig. Die Männer der Wehr haben in den langen Jahren ihrer freiwillig übernommenen Aufgabe oft ihre Freizeit geopfert und im Interesse der Mitbürger manches persönliche Opfer erbracht. Sie haben mit diesem vorbildlichen Verhalten gezeigt, was echter Gemeinschaftssinn ist, nämlich die Verantwortung des Einzelnen, eingebettet in die Gemeinschaft. Mögen auch in der Zukunft immer junge Männer bereit sein, an die Seite der verdienten Kameraden zu treten, um die stolze Tradition aufrecht zu erhalten, insbesondere aber um beherzt mit anzupacken, damit die auf uns zukommenden Aufgaben zum Schutze der Mitbürger gelöst werden können.

Übach-Palenberg, im September 1982



Paul Savoir
Kreisbrandmeister

Grußwort

Der Löscheinheit Merbeck entbiete ich, zugleich auch im Namen aller Führungskräfte und Männer der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wegberg, die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zu ihrem 75jährigen Bestehen.

Dieser Tag ist nicht nur ein Ehrentag für die Männer der Löscheinheit Merbeck, sondern auch ein Festtag für ganz Merbeck und die Stadt Wegberg, an dem die gesamte Bürgerschaft herzlichen Anteil nimmt und ihre Verbundenheit mit den Feuerwehrmännern durch Dank und Glückwunsch sichtbar zum Ausdruck bringt.

Gründern, Altersabteilung und Mitgliedern der Einheit Merbeck sei darum für ihren Einsatz und die Ausübung ihres freiwilligen Dienstes, ihrer Nächstenliebe und bürgerschaftlichen Mitverantwortung in Vergangenheit und Gegenwart gedankt.

Es kann und wird auch in der Zukunft so sein, daß die Feuerwehren nur Bestand haben werden, wenn sie tief in den Bürgerschaften verwurzelt sind.

Möge die immer bewiese Pflichttreue und der so oft erprobte und bewährte Geist in der Feuerwehr lebendig bleiben, getreu dem Wahlspruch:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr"

Wegberg, im September 1982

Sallads
Stadtbrandmeister



Herzliche Willkommensgrüße

entbiete ich im Namen der Löscheinheit Merbeck allen Mitbürgern, Gästen und Freunden, die zum 75jährigen Bestehen in Merbeck weilen, um mit uns unser Jubiläum zu feiern.

75 Jahre Feuerwehr in Merbeck – sicherlich für den Ort Merbeck und seine Bürger ein erfreuliches Ereignis.
Wir Feuerwehrmänner dürfen voll Stolz zurückblicken auf diese lange Zeit, in der sich immer wieder Männer bereitgefunden haben, Leben, Hab und Gut unserer Bürger in Not und Gefahr zu schützen.

Dank möchte ich an dieser Stelle allen Mitgliedern sagen für die gute Kameradschaft und die Bereitschaft, aus Idealismus den Dienst am Nächsten zu erfüllen.
Ungezählte Stunden Freizeit wurden von den einzelnen Feuerwehrmännern geopfert, um sich in Lehrgängen mit der Technik und den Gefahren bei der Brandbekämpfung vertraut zu machen.
Mein Wunsch ist es, daß dieser gute Geist auch in Zukunft in unseren Reihen weiterlebe.

Mein besonderer Dank gilt auch unserem Stadtbrandmeister, Josef Sallads, sowie Rat und Verwaltung der Stadt Wegberg für die gute technische und persönliche Ausrüstung.

Möge bei unserer Jugend der Gedanke des Helfenwollens nicht verloren gehen, damit sich immer Nachwuchs findet, der diese freiwillige Aufgabe übernimmt, getreu dem Wahlspruch:



„GOTT ZUR EHR –

DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR".

Hans Gehlen, Obm
Löscheinheitsführer

Festprogramm

Samstag, den 11. September 1982

18.30 Uhr Treffen der geladenen Gäste in der Gaststätte Kaumanns

19.30 Uhr Zug zum Festzelt

20.00 Uhr Festbankett mit anschließendem „Großen Zapfenstreich", (bei schönem Wetter auf dem Sportplatz) dargeboten vom Musikverein Klinkum und Trommlercorps Arsbeck, danach Feuerwehrball wie vor 75 Jahren

Sonntag, den 12. September 1982

9.30 Uhr Festhochamt unter Mitwirkung des Musikvereins Klinkum, sowie des Kirchenchores Merbeck, anschließend Totenehrung mit Kranzniederlegung, hiernach musikalischer Frühschoppen im Festzelt (Mitwirkende: Trommlercorps Merbeck, Musikverein Klinkum)

14.00 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren und Ehrengäste im Festzelt

14.30 Uhr Schulübung der Jugendfeuerwehr Wegberg auf dem Sportplatz, danach Festzug mit Vorbeimarsch

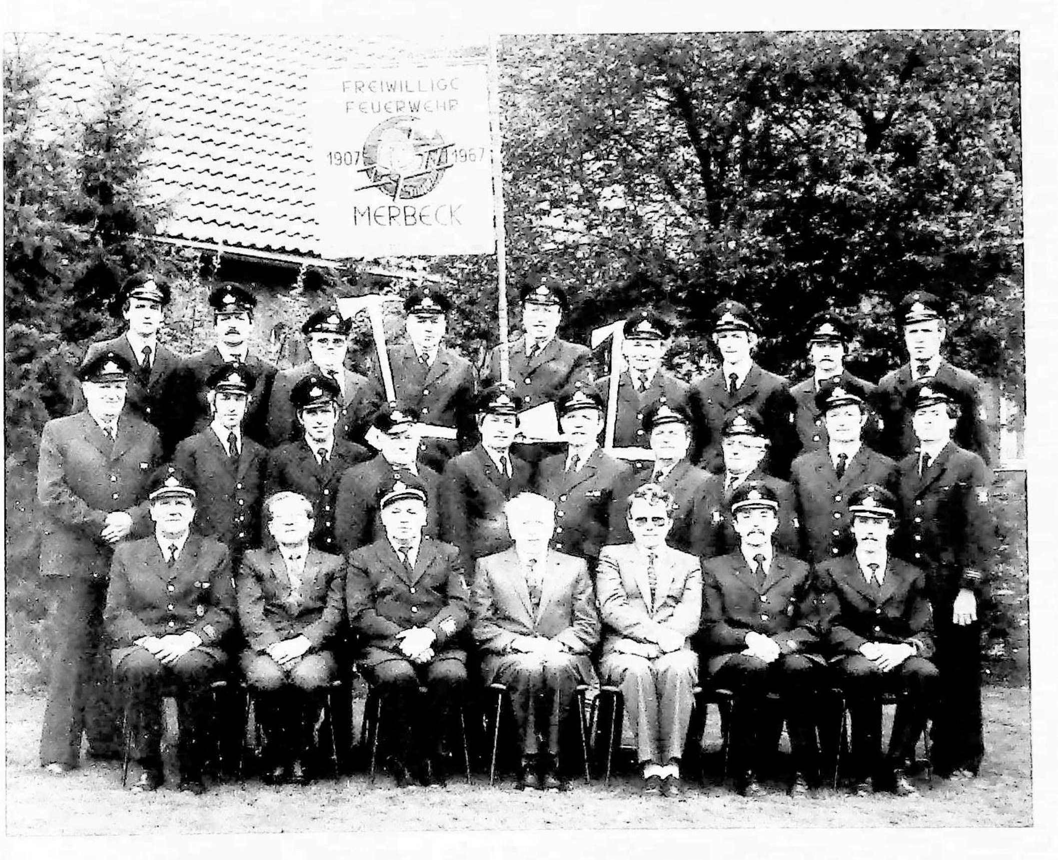
20.00 Uhr „Großer bunter Abend" unter dem Motto „Feuerwerk der guten Laune" mit bekannten Künstlern aus Funk und Fernsehen, danach Tanz mit der Showband „Charles Seven" bis 2.00 Uhr

Montag, 13. September 1982

14.00 Uhr Traditioneller Klompeball mit großer Tombola

Samstag und Montag spielt zum Tanz die bekannte Unterhaltungskapelle „Rheingold"
Alle Veranstaltungen finden im großen Festzelt am Sportplatz statt.

Löscheinheit Merbeck im Jubiläumsjahr 1982



Obere Reihe v.l.n.r.: Manfred Lütters, Franz Schovenberg, Franz-Josef Strauchen, Heinz Dohmen, Theo Scheerers, Peter Clingen, Bernd Neubauer, Josef Müller, Willi Terporten
Mittlere Reihe v.l.n.r.: Willi Heinen, Anton Kremers, Peter-Josef Breidt; Josef Kames, Heinz Michiels, Willi Clingen, Karl-Heinz Clingen, Heinrich Kames, Heinz Birx, Hans Clingen
Untere Reihe sitzend v.l.n.r.: Hans Gehlen, Oberamtsrat Rexing, Stadtbrandmeister Sallads, Stadtdirektor Sieben, erster Beigeordneter Soemers, Günter Clingen, Leo Müller

Unsere Altersabteilung



Obere Reihe v.l.n.r.: Willi Beckers, Josef Wilms, Willi Jans, Anton Weyers, Karl Moll
Untere Reihe v.l.n.r.: Heinrich Jans, Hubert Lütters, Fritz Küppers, Josef Lütters, Franz Jans, Konrad Müller

Aus gesundheitlichen Gründen fehlen die Kameraden Karl Coenen u. Gerhard Paulsen

Mitgliederverzeichnis der Löscheinheit Merbeck 1982

Obm	Hans Gehlen	seit 1953
Bm	Günter Clingen	seit 1969
Bm	Leo Müller	seit 1974
Ubm	Heinz Michiels	seit 1960
Ofm	Heinz Birx	seit 1960
Ofm	Peter-Josef Breidt	seit 1965
Ofm	Hans Clingen	seit 1965
Ofm	Karl-Heinz Clingen	seit 1947
Ofm	Peter Clingen	seit 1957
Ofm	Willi Clingen	seit 1941
Ofm	Heinz Dohmen	seit 1957
Ofm	Willi Heinen	seit 1953
Ofm	Heinrich Kames	seit 1943
Ofm	Josef Kames	seit 1962
Ofm	Anton Kremers	seit 1960
Ofm	Josef Müller	seit 1974
Ofm	Bernd Neubauer	seit 1974
Ofm	Franz-Josef Strauchen	seit 1976
Ofm	Willi Terporten	seit 1974
Fm	Manfred Lütters	seit 1974
Fm	Theo Scheerers	seit 1970
Fm	Franz Schovenberg	seit 1969

Altersabteilung

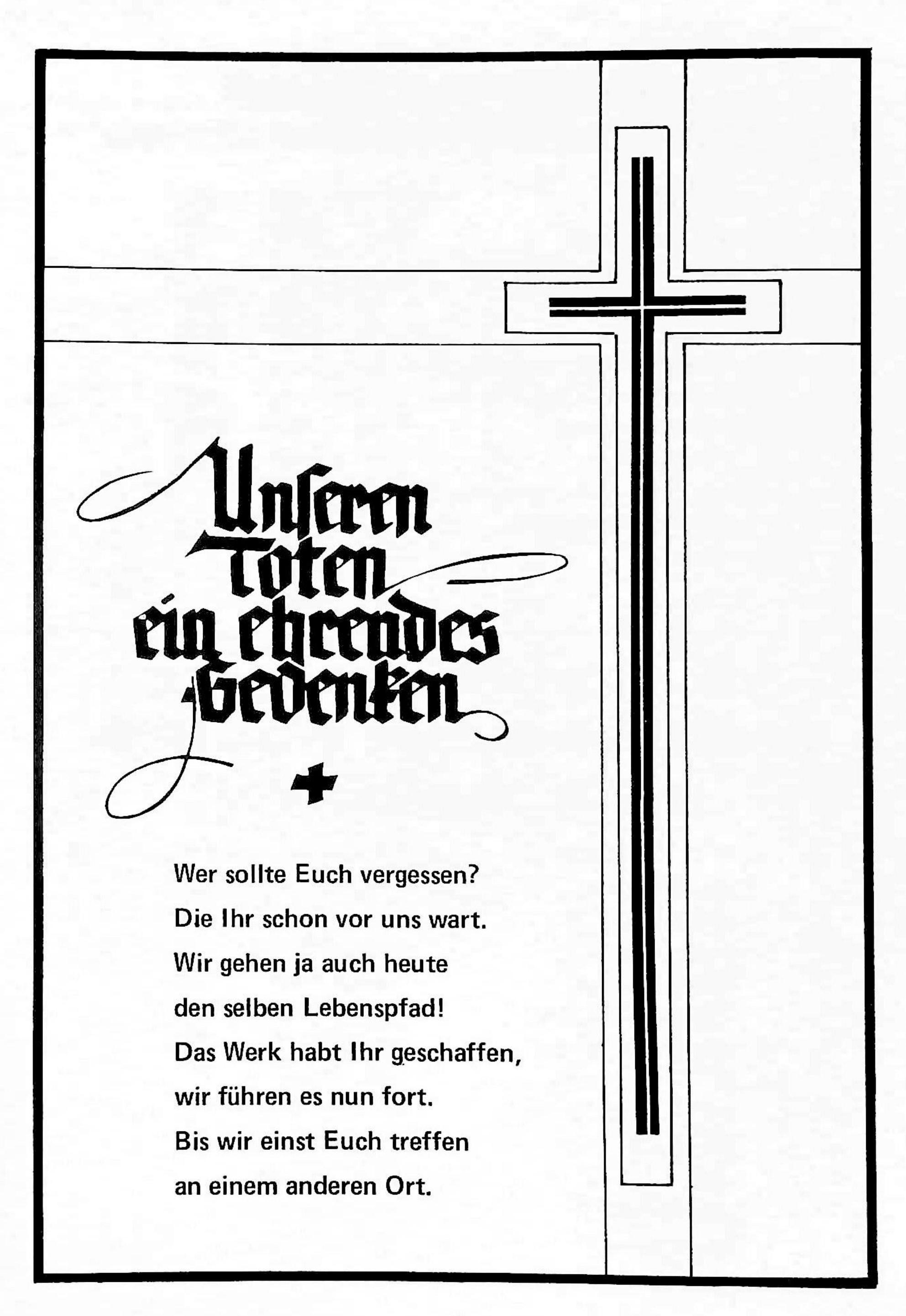
Ehrenbrandmeister	Fritz Küppers	seit 1932
Ofm	Willi Beckers	seit 1943
Ofm	Karl Coenen	seit 1947
Ofm	Franz Jans	seit 1933
Ofm	Heinrich Jans	seit 1935
Ofm	Willi Jans	seit 1935
Ofm	Hubert Lütters	seit 1933
Ofm	Josef Lütters	seit 1921
Ofm	Karl Moll	seit 1932
Ofm	Konrad Müller	seit 1941
Ofm	Gerhard Paulsen	seit 1919
Ofm	Anton Weyers	seit 1941
Ofm	Josef Wilms	seit 1938

Wir wollen voll Hochachtung der Männer gedenken, welche in den vergangenen 75 Jahren unserer Löscheinheit als „Brandmeister" vorgestanden haben:

Peter Houben	1907 – 1908
Hubert Mertzbach	1909 – 1933
ab 1933 „Amtswehrführer"	
Jakob von der Ruhr	1933 – 1937
Fritz Küppers	1937 – 1941
ab 1948 bis 1957 mehrere Jahre „Gemeindewehrführer"	
Josef Gerichhausen	1941 – 1947
Peter Weyers	1948 – 1966
ab Dezember 1962 bis Ende 1965 „Gemeindewehrführer"	
Hans Gehlen	ab 1967

Wir danken dem Festausschuß für seine Unterstützung zum Gelingen unseres Jubiläumsfestes

Pfarrer I. Damhuis
Gerd Bonsels
Erwin Haschner
Rolf Joerissen
Heinz Michels
Reinhold Küppers
Magdalene Krükel
Lothar Brömmer
Heinz-Peter Steffens
Hermann Botz
Heinrich Moll
Willi Michiels
Michael Feger
Paul Jakobs
Wilfried Wackerzapp
Hans Dreßen
Franz Michiels
Dieter Lack
Theo Thomann
Heinz Beyers
Willi Wolfs
Herbert Heinen
Konrad Gerads
Hans Bonsels
Willi Schnitzler
Arnold Niesten



Wer sollte Euch vergessen?
Die Ihr schon vor uns wart.
Wir gehen ja auch heute
den selben Lebenspfad!
Das Werk habt Ihr geschaffen,
wir führen es nun fort.
Bis wir einst Euch treffen
an einem anderen Ort.

St. Florian, Schutzpatron der Feuerwehren

Für die Merbecker Feuerwehr ist ein Heiliger mit besonderer Machtfülle, der römische Legionssoldat St. Florian, von besonderem Interesse. Er ist der Schutzpatron unserer Wehr, und darum wurde auch seine Person zum Titelbild dieser Festschrift ausgewählt.
Als unerschrockener Bekenner zum Christentum fand Florian unter Kaiser Diokletian im Jahre 304 durch Ertränkung in der Ems (Österreich) seinen Märtyrertod.
Wie die Legende berichtet, wurde sein Körper, von einem Stein beschwert, in den Fluten versenkt. Von einer Woge wurde die Leiche auf einen Felsvorsprung getragen, wo sie ein Adler schützte, bis eine fromme Frau den Leichnam barg und begrub.
Im Jahre 1071 wurde über dem Grabe des jetzt zum Heiligen erhobenen Florian ein Kloster errichtet. Weil nun St. Florian in den Fluten seinen Märtyrertod fand, wird er zum Fürbitter gegen Überschwemmungen verehrt.
Ab dem Jahre 1487 übertrug man dem Helfer in Wassersnot das nicht minder wichtige Patronat zum Helfer gegen Feuersnot.
St. Florian wird in der Regel als römischer Soldat dargestellt, mit einem Löscheimer Wasser auf ein brennendes Haus gießend. Weniger bekannt sind in unserer Gegend die Darstellungen, wo dieses Haus noch zusätzlich ein Storchennest trägt. Dieses ist mit dem Volksglauben verbunden, daß Storch und Schwalbe das Haus vor Feuer schützen. Man hat praktisch bei dieser Darstellung zwei Beschützer. Einmal den Schutz aus dem Volksglauben und zum anderen den Schutz durch den Heiligen.
Es sei an dieser Stelle auch ein Stoßseufzer erwähnt, der insbesondere noch der älteren Generation bekannt ist. Er lautet:
„Lieber St. Florian, schütze unser Haus, zünd' andere an!"
Weitere Schutzheilige, welche gegen Feuersnot Verehrung finden, sind u.a. St. Agatha, St. Barbara, St. Theobald.
Daß die Menschen jeder Zeitepoche bei größeren Feuersnöten, deren Bezwingung schier unmöglich erschien, sich an höhere Mächte wandten, läßt sich aus vielen Aufzeichnungen beweisen.
Eine Antwort auf dieses aus dem Kultischen und dem Volksglauben heraus fußende Verhalten der Menschen, ist nur die menschliche Ohnmacht in Notfällen, in unserem speziellen Fall der Feuersbrunst. Wie sagt doch der Volksmund: In der Not klammert sich der Mensch an einen Strohhalm.

Die zerstörende Kraft des Feuers

Wieder lesen wir im Buch der Bücher:

> ... da ließ der Herr auf Sodom und Gomorrha Schwefel
> und Feuer vom Himmel herabregnen und zerstörte
> von Grund auf jene Städte, die ganze Umgebung...

Nirgendwo liegen Nutzen und Schaden einer Sache so nahe beieinander, wie gerade beim „Feuer". Eben hat es noch in einem steinzeitlichen Wohnhaus unter der hütenden Hand der Hausfrau die Fleischstücke für das Mahl bereitet. Im nächsten

Augenblick: Ein springender Funke fliegt in die Strohschütte des Nachtlagers und entzündet dies. Nur der Wachsamkeit der Hausfrau ist es zu danken, daß nicht ein Schadenfeuer entsteht. Mit wenigen Schlägen einer Reisigrute und einigen Güssen „Wasser" kann sie das ganze Vermögen der Sippe, insbesondere das Wohnhaus, retten.

In den darauffolgenden Jahrhunderten haben Mißbrauch und Nachlässigkeit im Umgang mit dem „Feuer" keine menschliche Siedlung vor einem Schadenfeuer bewahrt. Wie ein roter Faden zieht sich eine Reihe von Feuersbrünsten und eine willkürliche Vernichtung mit dem Feuer durch die Menschheitsgeschichte. Schon in der Antike wurden besiegte und eroberte Städte ausgeplündert und niedergebrannt. Hierfür geben deutlich Zeugnis, die Städte Troja und Jericho, was durch Ausgrabungen bewiesen ist.

Im 8. und 9. Jahrhundert gingen gerade in unserer Gegend durch Eroberungs- und Raubzüge der Wikinger mehrer Ansiedlungen in Flammen auf.
Die Mordbrennerei als Kriegswaffe entwickelte sich vom Brandpfeil über dem Brandspeer zur Brandfackel. Bereits im 7. Jahrhundert wird das Byzantinische Kriegsfeuer bekundet; es war eine Mischung aus Harz, Erdöl, Schwefel und gebranntem Kalk, das mit Schleudern gegen den Feind verschossen wurde. Es war ein bewährtes Mittel im Seekrieg, nach einem Bericht aus der Zeit der Kreuzzüge war die Wirkung verheerend...
Das Meer schien in Flammen zu stehen, hölzerne Schiffe brannten mit Mann und Maus...
Wie man hieraus ersieht, hat es die Kriegstechnik schon sehr früh verstanden und dies bis in die heutige Zeit, die vernichtende Kraft des „Feuers" für sich zu nutzen. Auch ohne Krieg hat die Menschheit genug darunter zu leiden.

Blitz und Selbstentzündung gärender Futterstoffe sowie leichtsinniger Umgang mit offenem Licht, Brandstiftung ist auch nicht ausgeschlossen, verursachen oft zerstörende Brände.

Die menschliche Gegenwehr, welche durch die zerstörende Kraft des „Feuers" erwuchs

Einen Schutz oder eine Gegenwehr bei ausgebrochenem Schadensfeuer kannte die frühe Menschheit nicht. Sie wird zuerst ihr Heil in der Flucht vor dem „Feuer" gesucht haben.
Nach solch panikartiger Flucht wird man Überlegungen angestellt haben. Man hat auch Erkenntnisse gewonnen und vielleicht bei späteren, gleichen Situationen vor der Flucht, die Rettung der Habe, soweit dies möglich war, genutzt haben. Mit dem Auftauchen des Gedankens zur Rettung der beweglichen Habe werden wohl im gleichen Augenblick die ersten zaghaften Löschversuche gemacht worden sein.Noch war es von diesem Augenblick an ein sehr langer, weiter und dornenreicher Weg bis zu dem heutigen modernen Feuerschutzwesen.

Jede Art von organisiertem Feuerlöschwesen stammt aus dem militärisch-kriegerischen Bereich. In dem Moment, wo das Feuer als Kriegsmittel auftrat, war die Gegenpartei dazu gezwungen, das „Feuer" in der Stadt oder dem eigenen Lager zu

löschen, um dadurch ihre Kriegsgeräte zu retten. In jener Zeit sehen wir praktisch hinter und neben dem mit der Waffe kämpfenden, auch einen feuerlöschenden Krieger.
Den Helm als Löscheimer, die Axt, die tragbare Sturmleiter und nasse Decken waren die Gerätschaften jener ersten, fest organisierten Feuerwehren, welche in den römischen Heeren aufgestellt wurden. Diese bewährte, straff organisierte Feuerwehr wurde dann auch bald für den zivilen Sektor des Feuerschutzes in den Städten aufgestellt. Die Mannschaft bestand hier nicht aus Soldaten, sondern aus Bauhandwerkern, Zimmerleuten und Dachdeckern, welche zum Löschdienst ausgebildet und verpflichtet wurden. Geschichtliche Quellen belegen, daß um das Jahr 400 alle großen Landstädte des römischen Reiches ihre Feuerwehr hatten.

Mit dem Untergang des römischen Reiches um das Jahr 500 verschwand auch diese Form des Feuerlöschwesens. Es mußten in der Folge 800 Jahre vergehen, um in unserem Kulturraum wieder eine organisierte Form des Feuerlöschwesens entstehen zu lassen.

In den neu errichteten Städten des Mittelalters mit ihren engen Gassen, den in Fachwerk errichteten, mit Stroh gedeckten Häusern, sind wohl Schadensfeuer an der Tagesordnung gewesen. Anlässe zu solchen Feuern gab es genug. Bäcker, Gießer und Töpfer hantierten in ihren Werkstätten mit offenem „Feuer". Kamine waren den damaligen Bautechniken noch fremd, der Rauch zog durch ein Loch im Strohdach ab.
Um das 10. Jahrhundert kamen mehr und mehr Vorschriften der Magistrate und Stadträte durch, die man schon als Bandschutzordnung bezeichen kann.
Ein Beispiel: „Mit dem Abendläuten ist jedes offene Feuer und Licht im Haus zu löschen und das Herdfeuer abzudecken."
Um diese Zeit, in der das Zunftwesen schon bestand, oblag es der Zunft der Zimmerleute und Dachdecker, in den Städten als Feuerlöschmannschaft zu fungieren. Die Landesherren und Stadträte waren bemüht, durch immer wieder neue Erlasse und Mahnungen an die Bevölkerung, zur Vorsicht anzuhalten. Diese Mahnungen enthielten oft Strafandrohungen, wenn die Wachsamkeit fahrlässig gehandhabt wurde. Man muß dies nur unter einem Aspekt verstehen: Jedes Schadensfeuer verminderte das Volksvermögen, und wo das Volk arm ist, kann der Landesherr nichts holen. Nach der Geschichtsschreibung war das 12. bis 14. Jahrhundert das Zeitalter der großen Stadtbrände. Dies wird aber wohl zur Hauptsache auf die kriegerischen Auseinandersetzungen dieser Zeit zurückzuführen sein.

Aus der Zeit des 13. Jahrhunderts tauchen auch Verordnungen auf, welche Vorschriften über feuersichere Bauart der Häuser und Feuerungsanlagen enthalten; Bau- und Feuerordnungen sind aus dieser Zeit erhalten geblieben. Diese große Zahl von verschiedenen Feuerordnungen kann man im wesentlichen auf einen Nenner bringen. Hierfür mögen dieses Beispiele gelten:

1. Die Bürgerschaft der ganzen Stadt wird zum Schutze aufgerufen.
2. Jede Familie hat einen Feuerlöscheimer zu stellen.
3. Bestimmte Berufsgruppen wie Zimmerer, Dachdecker und Bauhandwerker haben bei Feuersbrünsten leitende Funktionen durchzuführen.

4. Rasche Bekanntgabe vom Ausbruch eines Schadensfeuers durchFeuerläuten, Feuerruf und Alarm der Bürgerwehr und Zünfte.
5. Durch das Schließen der Stadttore wird jeder Bürger in der Stadt festgehalten. Er wird hierdurch gezwungen, durch tatkräftige Mithilfe bei den Löscharbeiten sich seiner Haut zu wehren.
6. Der Löscheinsatz steht unter der Leitung erfahrener Handwerker. Verteilen der Wassereimer, Heranschaffen des Wassers in Bütten oder Fässern, der Einsatz von Leitern, Einreißhaken sowie anderer Werkzeuge bei der Brandbekämpfung.

In diesem Zusammenhang muß auch noch erwähnt werden, daß diese oben angeführten Verordnungspunkte oftmals mit Unterstützung der Bürgerwehr mit Gewalt durchgesetzt wurden.

In den Brandverordnungen sind selbstverständlich auch die Strafen aufgeführt, welche bei Verstößen verhängt wurden. So mußten diejenigen, welche die Wasserbütten zur Brandstelle zu fahren hatten, immer darauf achten, daß die Holzbottiche wasserdicht waren. So waren auch diejenigen, die die Löscheimer, die in einem großen Korb zur Brandstelle gefahren wurden, für die pflegliche Unterhaltung des Fahrzeuges und der Feuerlöscheimer verantwortlich. Ihnen wurde vom Magistrat ein Entgelt gezahlt. Bei Zuwiderhandlungen wurde dieser Lohn in doppelter Höhe als Geldstrafe eingezogen.

Gründungen der Löschcorps und Feuerwehren

Die aus der Nachbarschaftshilfe geborene Brandbekämpfung und die hieraus sich ergebenden Brandschutzmaßnahmen, Brandverordnungen und Feuerverordnungen waren wohl um das 17. Jahrhundert die Grundlage zu Pflichtfeuerwehren in den größeren Städten. So wie man sich in Zünfte und Gilden zusammenschloß, so wurden auch Löschgilden, Löschcorps u.ä. gegründet.

Die Stadt Wien hatte im Jahre 1685 den ersten Feuerwehrdienst mit festbesoldetem Personal und damit jederzeit einsatzbereite Löschgeräte. Wien wird nicht die einzige Stadt im westlichen Kulturbereich gewesen sein, welche durch solche Maßnahmen das Volksvermögen zu schützen suchte. Auch die ländlichen Gemeinden versuchten den „Roten Hahn" zu bändigen. So wurde wohl überall bei Feuerausbruch durch Sturmzeichen die Einwohnerschaft zur Löscharbeit aufgeboten. Nahm ein Brand bedenkliche Ausmaße an, kam auch selbstverständlich Hilfe aus den Nachbarorten. Konnte doch keiner wissen, wann er die Hilfe des anderen auch einmal nötig brauchte.

Der Gemeinschaftsgeist ging so weit, daß den Abgebrannten durch eine Beisteuer der Wiederaufbau des Hauses ermöglicht wurde. Dies geschah in Form von Arbeitsleistung, Naturalien und Geld; denn fast immer standen die Geschädigten vor dem Nichts.

Diese in den Anfängen zuerst ganz freiwillige Gemeinschaftshilfe wurde später zu einer von der Obrigkeit erklärten „Beistür". Diese Beisteuer, die von jedem Einwohner den Geschädigten gegenüber zu zahlen war, wurde zum Wiederaufbau verwendet.

Um nun eine wirksame Brandbekämpfung durchführen zu können, war es notwendig, geeignete Löschgerätschaften zur Verfügung zu haben. Was stand aber nun den Löschmannschaften des Mittelalters an Geräten zur Verfügung?

Es waren Holzkübel, in denen Wasser zur Brandstelle gefahren wurde, Feuer- oder Sturmleitern, Feuerhaken und Wassereimer, welche später durch lederne Feuerlöscheimer ersetzt wurden, ferner die „Handlöschspritze", eine Handkolbenspritze, aus Holz gefertigt.

Diese primitiven Löschwerkzeuge war jahrhundertelang die einzigen Waffen gegen den Großfeind „Feuer". Straffe Führung und Übungen am Gerät trugen zu schnellem und wirkungsvollem Einsatz bei. Zweifelsohne befand sich die Stadtbevölkerung gegenüber der Landbevölkerung in Sachen Brandbekämpfung im Vorteil.

In den ländlichen Gemeinden war eine solche straffe Organisation und Führung der Bevölkerung im Brandfalle wohl eine rühmliche Seltenheit. Jeder hat wohl mit mehr oder weniger Geschick, sein Bestes im Kampf gegen den „Roten Hahn" zu tun versucht.

Die Gründungen der ersten organisierten Feuerwehren beschränken sich auch deshalb zunächst auf die größeren und vermögenden Städte, beispielsweise Lübeck 1761, Bremen 1748, Hamburg 1780, Meißen 1841. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden dann auch vereinzelt freiwillige Feuerwehren gegründet, welche auch ohne Sold jederzeit zum Brandschutz zur Verfügung standen.

So wurde dann auch im Jahre 1855 der „Verein Deutscher Feuerwehrmänner" - heute „Deutscher Feuerwehrverband" gegründet. Diesem Verein ist gerade beim Aufbau freiwilliger Feuerwehren sehr viel zu verdanken.

Werdegang der Feuerspritze

In der Folge möge eine kurze Abhandlung, das Werden der Feuerspritze schildern. Wir möchten auch nur solche Feuerspritzen aufführen, die sehr wahrscheinlich auch in ländlichen Gemeinden zum Einsatz gelangten; da dies wohl für uns von größerem Interesse sein mag.

Im 15. Jahrhundert waren erstmalig in den Städten, aber auch bald in den Landgemeinden, einfache Handspritzen, „Stockspritzen" mit Kolben, bei der Feuerbekämpfung im Einsatz. Bei diesen Spritzen handelte es sich um vom Drechsler aus Holz hergestellte Massenerzeugnisse, welche eine Füllung Wasser von 1 bis 2 Liter hatte. Besser, haltbarer und teurer waren die später auf dem Markt kommenden Messingspritzen.

In der Folge baute man dann auch vergrößerte Handspritzen. Die fahrbare Löschmaschine mit einem 200-Liter-Zylinderinhalt bildete den Abschluß dieser Entwicklungsrichtung. Solche Spritzen werden wohl kaum im ländlichen Bereich ihren Einsatz gefunden haben.

Um das Jahr 1518 wird zu Augsburg erstmalig eine „Wassersprütz" erwähnt. Als deren Erfinder wird der Goldschmied Anton Platner genannt. Aus den Annalen der Stadt Straßburg ist zu erfahren, daß im Jahre 1616 die Feuerspritze eine wesentliche Verbesserung erfahren hat.

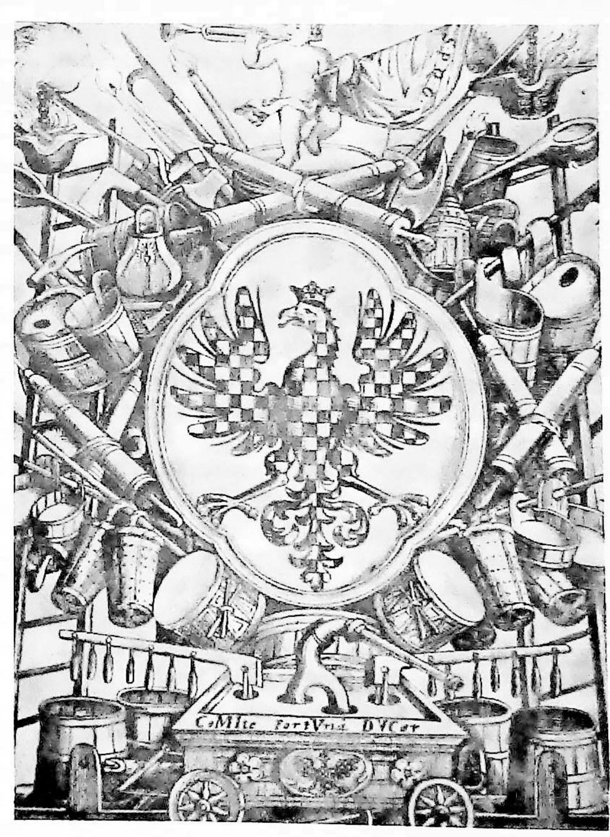
Im Laufe des 17. Jahrhunderts häuften sich die Nachrichten aus Nürnberg über weitere Verbesserungen in Beweglichkeit und Leistung. Gegen Ende des Jahrhunderts wird von vierrädrigen Druckspritzen mit horizontal beweglichem Druckbaum berichtet.

Weitere markante Meilensteine im Spritzenbau waren: 1655 Hans Hautsch, Nürnberg, baute die erste Spritze mit Wenderohr. 1684 E. Mariotte aus Paris baute als

erster den „Windkessel" in der Feuerspritze ein. Durch diese Erfindung wurde die Löschkraft der Spritze erheblich gesteigert. Der Windkessel machte es erst möglich, daß der Wasserstrahl immer gleichmäßig und ununterbrochen floß.
Die Saug- und Druckspritze hatte damit für die damalige Zeit ihren technischen Höhepunkt erreicht. Nur wenige kleine Verbesserungen waren nötig. So verschwanden immer mehr Holzteile, Sie wurden durch Messing ersetzt.
Bei dieser kurzen Geschichte der handbetriebenen Feuerspritzen darf eine Erfindung nicht fehlen: Zum Ende des 17. Jahrhunderts, und zwar im Jahre 1672, gelang es in Amsterdam den Gebrüdern Jan van der Heyde, Feuerlöschschläuche herzustellen; und damit noch nicht genug: Sie waren auch die Erfinder des Saugwerkes an Feuerspritzen.
1672 hatte man genähte Lederschläuche, 1809 wurden die genähten durch genietete Lederschläuche ersetzt.
Wenn bisher nur von Lederschläuchen die Rede war, so sei erwähnt, daß es schon im Jahre 1720 Hanfschläuche gab. Sie konnten sich anfangs nicht richtig durchsetzen. Sie verdrängten später die Lederschläuche und wurden wieder später durch Kunstfaserschläuche ersetzt.

Diese kurze Abhandung über den Werdegang der handbetriebenen Saug- und Druckspritze wurde deshalb verfaßt, weil eine solche Druckspritze bei der Gründung der „Freiwilligen Feuerwehr Merbeck" im Jahre 1907 bereits von 1887 an vorhanden war.

Fernerhin standen zur Brandbekämpfung zwei Lederschläuche von je 15 Meter Länge und 6 Ledereimer zur Verfügung. Die erwähnte Spritze ist heute noch im Besitz unserer Wehr und ist das Prunkstück unserer Ausrüstung.



Dies ist das Titelbild einer Feuerlöschordnung aus dem Jahre 1711. Sie zeigt in großer Fülle die primitiven Geräte zum Feuerlöschen.

Prolog

Auf den folgenden Seiten möchten wir nun versuchen, dem Leser einen genauen Einblick in die „Gründung" der Merbecker Wehr zu verschaffen. Die ersten 4 Jahre nach der Eintragung sind in wörtlicher Übersetzung aus dem vorhandenen Protokollbuch, vom Jahre 1907 an, nachzulesen. Wir wollen es der heutigen Generation nicht vorenthalten, einmal die Sorgen und Probleme nach der Entstehung nachlesen zu können.

Manch einer wird bestimmt bei den aufgeführten Namen einen seiner Ahnen und Vorfahren wiederfinden.

Die ganzen Niederschriften und vorhandenen Protokolle hier wörtlich wiederzugeben, würde den Rahmen dieser Schrift sprengen. Wir haben uns bemüht, das wichtigste aus dem Bereich der Jubelwehr in Wort und Bild zu dokumentieren.

Mit dem Gedanken, daß dieses Werk auch für das kulturelle Leben in unserem Dorf und für die nachkommende Generation eine bleibende Illustration werden möge, ist dieses Buch entstanden.

Günter Clingen
Brandmeister der
Löscheinheit Merbeck

Zu Anfang des Jahres 1907

wurde hierorts auf Veranlassung und unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Hoffmeister eine Freiwillige Gemeinde-Feuerwehr gegründet, welche unter dem Titel „Freiw. Gemeinde-Feuerwehr Merbeck" fungieren soll und die unter der Leitung des gütigen Bürgermeisters steht.

Protokoll der eigentl. ersten Versammlung am 24. Februar 1907

Der Hauptmann P. Houben leitete die Versammlung, die von 25 Mitgliedern besucht war; wurde von diesen je eine Mark Eintritt erhoben.
Beschlossen wurde nun, daß Mitglieder, die in angesetzten Versammlungen ohne Entschuldigung fehlen, 20 Pfennig Strafe zu entrichten haben und daß dem Boten für das Ansagen von Versammlungen etc. an sämtliche Mitglieder der Wehr für jedes Mal 40 Pfg. zu zahlen sind aus der Vereinskasse.

Protokoll der Versammlung vom 12.5.07 unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister

In dieser Versammlung wurde nur kurz der Zweck der Feuerwehr nochmal erörtert und gab der Herr Chef seine Zustimmung zu dem Eintritt der Wehr in den Kreisverband und ist danach unsere Wehr am 23. Mai 1907 in den Verband eingetreten. Gleichzeitig gab die Wehr seine Zusage zum Verbandsfeste in Wegberg am 9. Juni 1907.

Protokoll der Versammlung am 21. Juli 1907

In dieser Versammlung wurde lediglich nur von der Teilnahme der hiesigen Wehr an der Feuerwehr - Festlichkeit - Verbandschaft (Stiftungsfest in Niederkrüchten) der schon eher zugesagt war, besprochen und wurde bestimmt, daß mit Musik gezogen werde, worauf dann am 27. Juli 1907 eine außerordentliche Versammlung stattfand worin von den meisten anwesenden Mitgliedern beigestimmt wurde, daß bei Festlichkeiten die hiesige Musik, d.h. wenn sie der Wehr conveniert, den Vorzug hat; es bleibt allerdings der Feuerwehr frei, welche Musik sie nimmt.

Protokoll vom 27.10.07 unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Hoffmeister

Diese Versammlung, worin alle Mitglieder erschienen waren, hatte zum Zweck, die Vorbereitung zur St. Martinsveranstaltung. Es wurde also beschlossen, daß die Feuerwehr eine Sammlung bei allen Einwohnern der Pfarre Merbeck vornehmen, von welcher dann die Kinder am Festabend beschenkt werden sollen. Entstehende Mehrkosten soll die Kasse der fr. hiesigen Wehr ersetzen. Unter Beteiligung der Musik wird ein Zug durch den Ort gehalten und nach der Beschenkung der Kinder wird den Mitgliedern der Wehr ein Faß Bier gegen Zahlung aus der Vereinskasse verabreicht.

Protokoll der Versammlung vom 22.12.07

In dieser Versammlung, die von fast allen Mitgliedern besucht war, wurde beschlossen, daß:

I. mit dem Vereinslokal von Jahr zu Jahr bei je einem Wirte Merbeck's (angefangen mit dem Jahre 1908) gewechselt werde und ist die Reihenfolge durch Losung geworden wie folgt:
   Für das Jahr 1908 bei Wirt Verleysdonk
   Für das Jahr 1909 bei Wirt Geerkens
   Für das Jahr 1910 bei Wirt Heinrichs
   Für das Jahr 1911 bei Wirt Klingen

Der jeweilige Wirt hat dem Verein ein für den Veranstaltungsabend passendes, abgeschlossenes Lokal zu stellen, außerdem muß derselbe die Wehr auf Antrag des Hauptmanns oder dessen Stellvertreters am Tage vor der Versammlung einladen oder auf seine Kosten durch eine andere oder eine vom Schriftführer gestellte Person einladen lassen. Bei Festen, wo Säle in Benutzung genommen werden, bleibt es dem Vorstand überlassen, welche Folge.
Anmerkung: (Dieser letzte Satz ist im Originalprotokoll gestrichen worden).

II. Die Festlichkeiten werden in den zwei Sälen Merbeck's Reihenfolge gewechselt. Mit den vorstehenden Beschlüssen waren die Interessenten (Wirte) einverstanden und nahmen solche dieses entgültig. –

Weiter wurden die noch rückständigen Eintrittsgelder der act. Mitglieder und anwes. passiven Mitgliedern, welche letztern pro Mann je Jahr 2,-- Mark Beitrag zu geben haben, einkassiert und danach der Cassenabschluß mit M. 16,41 Überschuß festgestellt.

Versammlung

vom 2. Februar 1908, in welcher der Herr Bürgermeister Hoffmeister den Vorsitz führte. In dieser Versammlung wurden nach kleinen Auseinandersetzungen über eigentlich private Sachen die nächstens gültigen (Muster) Statuten der Provinz vom Herrn Chef vorgelesen und dahin von der hiesigen Wehr angenommen.

Vorstands-Versammlung vom 21.2.08

Vom Hauptmann P. Houben wurde vorgetragen eine „Sanitätskolonne" möge gegründet werden und wurden als solche die folgenden Mitglieder vorgeschlagen:

Heinr. Michiels als Führer der solchen
Mich. Ridderbecks
Peter Peters
W. Verleysdonk
Heinrich Gerichhausen als Colonnenführer

Weiterst wurde dem verstorbenen Mitglied Jos. Esser eine Messe von Seiten seiner Kameraden zuerkannt, der vorläufig aus der Vereinskasse jedoch bezahlt wird. Für den vorstehenden guten Zweck sollen nächstens pro Mitglied 15 Pf. eingeholt werden. Für das Einholen hat der Bote zu sorgen.

Versammlung

des Vorstands vom 5. April 1908 worin nur die Erkennung eines Delegierten für den Delegiertentag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Erkelenz in Wegberg am 12. April vollzogen wurde. Hierfür gestellte sich der stellv. Hauptmann H. Mertzbach.

Protokoll vom 24. Mai 1908

In dieser General-Versammlung, die vom Hauptmann berufen und gehalten wurde, kam es nicht zu weiteren Beschlüssen, da man den Vorsitz des Herrn Bürgermeisters wünschte und hielt letzterer gleich am 28. Mai eine zweite General-Versammlung unter seinem Vorsitz ab. Es war lediglich zu tun einer Unstimmigkeit, die sich in der Wehr eingeschlichen hatte, zu steuern. Die Feuerwehrmusik wollte eigens Statuten genehmigt wissen, wovon sie Abstand nehmen mußte und auch nahm, weil es nicht thunlich, daß derlei Statuten neben höhernorts gegebenen Statuten in ein und demselben Verein bestehen können. Der Herr Bürgermeister schlug den Vereins-

musikern deshalb vor, sich unter sich ein etwaiges statutartiges Abkommen zu gestalten und mit der ganzen Wehr ein Abfinden über Beteiligung bei Ausflügen und bei Festlichkeiten zu treffen. Ein letzteres Abfinden ist noch nicht getätigt, auch nicht vorgelegt worden.
Auf Befragen ob die Wehr ein Stiftungsfest in diesem Jahr veranstalten soll und in welchem Maße empfahl der Vorsitzende dieses möglich in der Gemeinde zu veranstalten, (d.h. unter Beteiligung der Gemeindewehren). Ebendann äußerte der Herr Chef den Wunsch die Wehr möge sich an dem Feuerwehrverbandsfest in Moorshoven rege beteiligen.
Das Mitglied Joh. Smets gleichzeitig Vorstandsmitglied, wurde, gegenüber der schriftlichen Austrittserklärung, aus Rücksicht und auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters, wieder in die Wehr aufgenommen.

Protokoll vom 13. Juni 1908

In dieser Vorstands-Versammlung waren die folgenden Mitglieder vertreten:
P. Houben, Joh. Smets, Wilh. Wolters, Jac. Reisen und Joh. Indersmitten und wurde von diesen beschlossen.

1. Dem Hauptmann und seinem Stellvertreter neue Tuchröcke zu beschaffen.
2. Eine Umänderung betr. Steigerturm auf später zu verschieben (wegen Geldmangel).
3. Das Stiftungsfest auf dem Herbstkirmes Montag zu feiern.
4. Die fälligen Rechnungen sofort auszuzahlen.

Außerdem beantragte man noch den einem Helm für den Führer zu reklamieren und wurde zuletzt noch auf Gründung einer Sanitätskolonne hingewiesen. Betreffend der Röcke soll der Chef zur Zahlung aus der Gemeinschaftskasse angegangen werden.

Protokoll vom 12. Juli 1908

In dieser Versammlung wurde beschlossen an dem Verbandsfeste in Moorshoven am 26. Juli teilzunehmen. Die Musik erhält für die Mitwirkung a Person 75 Pfg als Zehrgeld. Der große Trommelschläger erhält aber 1,75 Mark. Die Versammlung wurde vom Hauptmann geführt.

Protokoll vom 8. August 1908

In dieser Vorstandsversammlung die vom Hauptmann geleitet wurde, wurde zunächst beschlossen: daß das hiesige Stiftungsfest endgültig am 13. September stattfinden soll, wozu die Niederkrüchtener und Oberkrüchtener Wehren einzuladen sind. Dann wurde die Veranstaltung an sich noch soweit beschlossen, was des weiteren noch in der General-Versammlung vorgenommen werden soll, auch betreffend der Musik.

Protokoll vom 9. August 1908

Die Versammlung geleitet vom ersten Hauptmann, wurde sich einig, daß die Musik für ihre Tätigkeit bei dem Stiftungsfeste zweiundzwanzig Mark, der Tambour auch sechs Mark erhalten solle. Damit war nach eingehender Besprechung des Festes an und für sich die Versammlung geschlossen.

Protokoll vom 20. Oktober 1908

Die Vorstands-Versammlung geleitet vom zweiten Hauptmann war wegen Abhal-

tung der St. Martinfeier und Kinderbeschenkung am Martins-Abend und erklärten sich die meisten dafür, daß das Fest wie auch im vorigen Jahr gehalten werden sollte. Darauf wurde in der Versammlung (General) vom 25. Oktober 1908 bestimmt, wer sammeln müsse.
Dem Herrn Lehrer Hartmanns wurde mit der Austeilung der Sachen an die Kinder betraut, der es auch bereitwilligst annahm.

Protokoll vom 4. Dezember 1908

Zuerst brachte der stellv. Hauptmann (der Hauptmann war nicht zugegen) in dieser Vorstands-Versammlung vor, daß ein Appell in sämtlichen Ausrüstungsstücken anberaumt werden müsse und auch, daß am besten sämtliche Tuchröcke beim Zeugwart, zum Aufbewahren abgegeben werden sollen. Nachdem man sich damit soweit und zum größten Teil einverstanden erklärt hatte, wurde der Appell für den 11. Dezember abends 1/2 9 Uhr festgesetzt um dann noch die Stimmen-Mehrheit für oder gegen das Abgeben der Röcke zu hören. Für den Appell solle insbesondere danach bekannt gemacht werden, daß diejenigen, welche dann nicht zugegen sind oder deren Sachen dann fehlen mit 50 Pfg. Strafe belegt werden. -
Zuletzt wurde provisorisch festgesetzt am 20.12. die Abschlußversammlung zu halten.

Appell am 11. Dezember 1908

Unter Vorsitz des zweiten Hauptmanns wurde der Appell auf Bestand der in Händen der Mitglieder sich befindenden Sachen listenmäßig abgehalten und gleicherzeit die Tuchröcke, nach vorheriger Abstimmung im ganzen abgegeben. -
Des weiteren entschloß sich die Mehrheit dafür, daß am 20. Dezember 08 die Abschluß-Versammlung pro 1908 verbunden mit Abrechnung, gehalten werde und auch, daß dann Neuwahl des Brandmeisters und stellv. Brandmeisters sein soll.

Protokoll vom 20. Dezember 1908

Diese General-Versammlung gleichzeitig Abschlußversammlung war von sechszehn Mitgliedern besucht. Nachdem der Kassenabschluß vollzogen und sich über den Verbleib der von Kirmes erübrigten befragt war, ging es zur Wahl des Hauptmann und Stellvertreters über, die Wahl geschah durch Zettel und erhielten Hubert Mertzbach acht Stimmen als Brandmeister und Joh. Indersmitten, Tetelrath elf Stimmen als zweiter Brandmeister vorg. Stellvertreter. Die anderen Stimmen waren verschieden geteilt. Nach früherem Vorschlag werden die vom Verein als Hauptmann oder zweiter Hauptmann gewählten Mitglieder zur Bestätigung dem Gemeindevorstand und Bürgermeister vorgeschlagen.
Danach wurde also dem Bürgermeister von dem Wahlergebnis mitgeteilt und gleichzeitig um die Bestätigung gebeten. -
Als neues Mitglied meldete sich Jac. Michiels, Merbeck,zur Aufnahme.

Generalversammlung am 4. April 1909

Die General-Versammlung, gehalten beim Wirte J. Geerkens unter Vorsitz des neuen Chefs und Bürgermeister Herrn Spitzley. Es handelte sich darum, ob die am 20. Dezember 1908 (lt. Protokoll) gehaltene Wahl anzuerkennen sei. Der Brandmeister Houben, damit in der Wehr hier als solcher nicht mehr fungiert, bestritt die Wahl, weil solche erst nach drei Jahren sein soll, somit also am 1. Januar 1910,

Gültigkeit haben könne. Der Herr Bürgermeister trug vor, es wäre auf Antrag des Vorstandes und später noch auf Antrag der noch anwesenden Mitglieder (am 11. Dezember) dahin geäußert und bestimmt worden, die Wahl zu halten. Es könne also damit keine Umgehung geplant sein, etwa gegen den Brandmeister Houben, weil auch noch keine neuen maßgebenden Statuten vorlagen und schlug deshalb vor, die Wahl vom 20. Dezember 08 bestehen zu lassen. Im Anschluß ermahnte der Herr Chef die sämtlichen Mitglieder, aus Liebe zur Wehr und mit keinem anderen Interesse der Wehr anzugehören. Darauf legte Houben Abrechnung dem Schriftführer vor mit einem Guthaben von 14,95 zur Casse, und wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

Generalversammlung am 19.12.1909

In dieser Versammlung geführt vom Brandmeister waren fast alle Mitglieder zugegen. Nach Vorlage der Abrechnungsbücher ergab sich ein Cassabestand von Mark 3,57 wozu noch Mitglieder ihre Eintrittsgelder und Beiträge entrichteten. Danach wurde die Wahl der Abteilungsführer für die folgenden drei Jahre vorgenommen und fiel solche wie folgt aus:

Leo Straetener I	Steigerführer
Jac. Straetener II	
Heinr. Mertzbach I	Spritzenführer
Wilh. Wilms II	
Leon. Stypertz I	Führer der Wasserabteilung
Heinr. Michiels II	

Leo Heinrichs als Führer der Ordnungschaft und als Schriftführer,
W. Verleysdonk als Zeugwart

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:
W. Klingen, Leon. Heldens, Peter Dülpers, Heinr. Mertzbach, Leon. Straetener und W. Wilms.

Zuletzt entschloß man sich, am 16. Januar 1910 ein Stiftungsfest verbunden mit geschlossenem Ball abzuhalten und wurde des weiteren gesprochen über die weiteren Veranstaltungen und wurde damit die Versammlung geschlossen.

Versammlung vom 26. Mai 1910

In dieser Versammlung wurde beschlossen an dem Verbandsfeste am 19. Junies in Keyenberg mit einer Delegation teilzunehmen.

Versammlung am 16. Juli 1910

Anlegentlich einer Übung brachte der Brandmeister Hubert Mertzbach vor, daß ihm von dem Landwehrverein fürorts eine Anfrage - brieflich - gemacht worden sei, ob die freiwillige Feuerwehr an dem Stiftungsfeste am 24. Julies teilnehmen werde. Die Zusage ging dahin, daß sich die freiwillige Feuerwehr den anderen Merbecker Vereinen anschließen würde.

Versammlung am 6. November 1910

In dieser gut besuchten Versammlung wurde von der St. Martinsfeier (und Beschenkung der Kinder) Abstand genommen, weil die Zeit zu kurz sei und weil hingegen der vorjährigen Veranstaltung, diesmal kein dafür geheures Arangement von der zuständigen Seite ergangen war. Dann wurde des weiteren beschlossen, am 1. Januar 1911 das Stiftungsfest (als Theater mit nachfolgender Tanzmusik) im Lokale des Mitgliedes W. Verleysdonk zu feiern und dafür die nötigen Vorkehrungen (Ausgestaltungen von Theaterstücken etc.) zu treffen.

Versammlung vom 18. Dezember 1910

In der heutigen Versammlung standen folgende Punkte zur Tagesordnung:
1) Aufnahme neuer Mitglieder
2) Zahlung der Beiträge für die unaktiven Mitglieder
3) Rechnungsablage
4) Besprechung wegen Annahme des Verbandsfestes 1911
5) Besprechung wegen Stiftungsfest am 1. Januar 1911

Es meldeten sich zu neuem Eintritt in die Feuerwehr:
Ant. Jans, Jac. Klingen, Carl Klingen, Engelbert Jennihsen und Wilh. Wolfs -
Nach Vorlage der Abrechnungsbücher ergab sich ein Cassenbestand von M. 26,60 -
Betreffend der Annahme des Verbandsfestes wurde beschlossen Abstand zu nehmen, von der Feier hierorts pro 1911, weil die Wehr noch zu jung sei und man im vorigen Jahre ein ähnliches Fest von Seiten des Krieger-Vereins gefeiert habe.
Über das Stiftungsfest am 1.1.11 wurden nur bestimmte Anordnungen, die für Veranstaltung des Theater nötig sind getroffen. Diese General-Versammlung, geleitet vom Brandmeister, war von allen Mitgliedern besucht. Von den inactiven Mitgliedern waren nur erschienen W. Stypertz und Math. Klingen.

General-Versammlung vom 26. Januar 1911

In dieser Versammlung wurde die Abrechnung vom Stifungsfest (am 1.1.1911) vorgelegt. Außerdem wurden die neuen Statuten gegen Quittung ausgehändigt.

General-Versammlung vom 18. Juni 1911

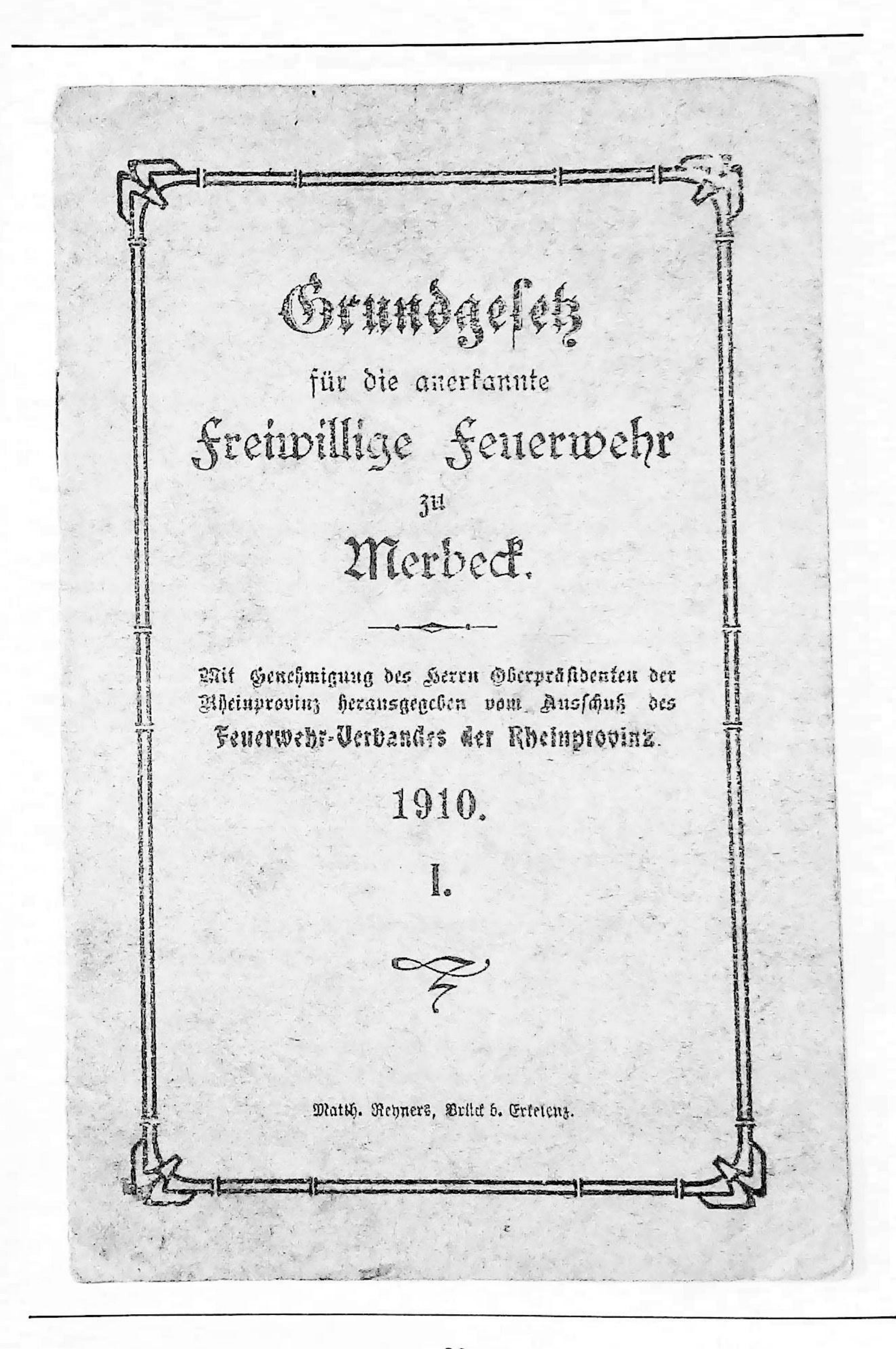
In dieser Versammlung wurde über Teilnahme an dem Verbandsfest in Kückhoven befragt und wurde der Einladung Folge gegeben.

Übung am 8. Juli 1911

An diesem Tag war die Besichtigung vom Kreisbrandmeister gewünscht. Der Kreisbrandmeister Herr Specks und der Herr Bürgermeister Feuerwehr-Chef Spitzlei waren zugegen. Die Übung verlief gut, was aus dem Lob des Kreisbrandmeisters hervorging.

Versammlung vom 7. September 1911

Auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters mußte wegen der häufigen Waldbrände auch hier eine Brandwache gestellt werden. Die Vergütung dafür zahlt die Gemeinde. Es meldeten sich die meisten Mitglieder freiwillig.



Grundgesetz

für die anerkannte

Freiwillige Feuerwehr

zu

Merbeck.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz herausgegeben vom Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

1910.

I.

Matth. Reyners, Brück b. Erkelenz.

Versammlung vom 24. Dezember 1911

Es mußte zur Wahl des 1. u. 2. Brandmeisters geschritten werden. Die beiden bis dahin getätigten Hub. Mertzbach als I. und Joh. Indersmitten als II. Brandmeister wurden durch Zuruf wiedergewählt und zwar einstimmig.

Zur Ausbildung zum Sanitätsdienst meldeten sich vier Mitglieder (Leon. Straetener, Mich. Ridderbecks, Heinr. Gerichhausen, Ant. Jans).

Das Protokoll über den Feuerschutz in den Waldungen wurde freudig angehört und ist auf gute Hilfeleistung von unserer Wehr zu hoffen. Betreff der Kaisergeburtstagsfeier, der nach Vorschlag des Herrn Bürgermeisters mit dem Kriegerverein zusammen gefeiert werden möge, konnte kein Beschluß gefaßt werden, da der Kriegerverein erst noch Versammlung abhalten muß. Zuletzt wurde noch die Abrechnung pro 1911 vorgelegt, und hatte man dagegen nichts einzuwenden!

Die letzte Eintragung aus dem vorhandenen Protokollbuch stammt vom Dezember 1911.

Wie wir aus manchen Erzählungen wissen, wütete im Spätsommer des Jahres 1911 einer der größten Waldbrände in unserer näheren Heimat, im benachbarten Elmpter Wald. Bei diesem Großbrand, der über viele Tage hauste, haben auch unsere Vorfahren aus Merbeck geholfen, die bevorstehende Katastrophe zu verhindern! Im gleichen Jahr entstanden auch im Merbecker Wald, in der Nähe der Karbahn, zahlreiche Brände, wobei sich die junge Wehr bei den Löscharbeiten besonders auszeichnete.

Nach dem ersten Weltkrieg, im Jahre 1919, traten der Freiwilligen Feuerwehr Merbeck junge Männer bei, die es sich zur Aufgabe machten, Schaden von Hab und Gut des Nächsten abzuwenden. Folgende Namen gehören hier aufgeführt: Peter Weyers, Jakob von der Ruhr, Jakob Gehlen, Franz Gerads, Michäel Gehlen, Willi Birx und Gerhard Paulsen. Im Jahre 1921 wurde auch Josef Lütters Feuerwehrmann.

Leider entsteht in den schriftlichen Aufzeichnungen bis Anfang 1923 eine große Lücke, und wir können nur aus den Erzählungen unserer älteren Kameraden hier einiges wiedergeben.

Gegen Ende des ersten Weltkrieges erhielt die Merbecker Feuerwehr von der Gemeinde Niederkrüchten eine neue große Druckspritze, die nicht mehr von Menschenhand gezogen wurde, sondern von einem vorgespannten Pferd. Diese Spritze wurde an verschiedenen Orten im Dorf untergestellt, bis ein Spritzenhaus zur Verfügung stand.

Dieses Feuerwehrhaus befand sich an dem Ort, wo heute das Geschäft von Weyers — Krefelder Straße — Ecke St. Maternusstraße — steht. Viele Merbecker Bürger werden sich daran bestimmt noch erinnern können.

Die erwähnte Druckspritze hatte sogar Sitzbänke für acht Mann und eine große Alarmglocke. Bei Alarm wurde mit dem vorhandenen Brandhorn aus dem Spritzenhaus, das hinter einer Glasscheibe in einem Holzkasten aufbewahrt wurde, Signal gegeben; natürlich mußte zuerst die Scheibe eingeschlagen werden, um das Horn benutzen zu können. Bei größeren Bränden wurden sogar die Glocken in der Kirche getrompt, damit möglichst schnell alle Feuerwehrmänner zur Verfügung standen.

Auch wurden in dieser Zeit regelmäßig Übungen abgehalten, so zum Beispiel am Steigerturm, der in der Nähe des Hauses von Leonhard Breidt, am Houbenhof stand. Diese Übungen wurden bereits Sonntagmorgen vor der Frühmesse unter der Leitung des Brandmeisters durchgeführt. Man setzte dort schon Hakenleitern ein, die vom sogenannten Steigerführer mit Steigertrupp in Stellung gebracht wurden. Der Steigerturm wurde Anfang der dreißiger Jahre abgerissen, weil seine Holzkonstruktion im Laufe der Jahre morsch geworden war.

Die Wasserversorgung wurde aus den einzelnen Hausbrunnen, die fast an jedem Haus zu finden waren, sichergestellt. Brandweiher oder Wasserleitung mit Hydranten hatte man zu dieser Zeit noch nicht. Als offenes Gewässer kam nur die „Schwalm" oder der „Slipsbach" in Frage. Weil man mit Begeisterung an den angesetzten Übungen teilnahm, stand man auch im Ernstfall seinen Mann. So konnte man im Jahre 1921 bei einem Scheunenbrand auf dem „Birx-Hof" in Tetelrath, damaliger Besitzer: Alex Crynen, heute Eigentum von Theo Jennissen, verhindern, daß das Wohnhaus und angrenzende Gebäude ein Raub der Flammen wurden.
Zuerst hatte der Bauer Crynen seine Nachbarn, die Gebrüder Franz und Gerhard Bonsels, der Brandstiftung bezichtigt, mußte jedoch später feststellen, daß seine eigenen Kinder dies wohl verursacht hatten.

Im Jahre 1922 entstand ein großer Brand in Venn bei Landwirt Michael Feger, wo Scheune und Stallungen ausbrannten. Dieses Feuer hatte solche Ausmaße, daß die Tiere in den Gebäuden teilweise nicht mehr zu retten waren. Bei den Löscharbeiten mußten die Feuerwehrmänner mit Unterstützung der Bevölkerung eine Eimerkette bis zur nahen Schwalm bilden, um das Löschwasser herbeizuschaffen.

Im Jahre 1923 hauste im Brüggener Wald ein großes Feuer. Auch die Merbecker Wehrmänner wurden dorthin zur Hilfe gerufen. Nachdem ein Teil der Merbecker gegen Abend schon ins Dorf zurückgekehrt waren, die restlichen Kräfte mußten als Brandwache in Brüggen zurückbleiben, gab es erneut Alarm für die Freiwillige Feuerwehr Merbeck. Im Nachbarort, jenseits der Schwalm, in Ungerath, brannte bei Bauer Schreiners die Scheune. Die Merbecker kamen sofort zu Hilfe und bekämpften gemeinsam mit anderen Wehren das Feuer.

Wie uns berichtet wurde, brannte es in diesen zwanziger Jahren sehr oft um die Pfingstzeit in den umliegenden Wäldern. Damals reichte der Merbecker Wald bis dicht ans Dorf und man war sehr bemüht, Brände größeren Ausmaßes zu verhindern. Jedes Wochenende wurden, wie bereits 1911, Brandwachen eingeteilt, um das Schlimmste zu verhindern. Mit Feuerpatschen und Gegenfeuer (Tanklöschfahrzeuge kannte man noch nicht) wurde in hartem Kampf dem Feuer paroli geboten. Hier zwei Einsatzberichte aus dem Jahre 1923, die wir im Protokollbuch gefunden haben:

> Am 5. Mai 23 ist die Wehr ausgerückt um 12 1/4 Uhr mittags zum Waldbrand rechts am Krupploch, in Stärke von 16 Mann, abgerückt 2 Uhr, 10 Mann Wache zurückgelassen.
>
> Am 7. Juli ist die Wehr ausgerückt 12 Uhr mittags, Waldbrand rechts der Chaussee an Halfesweg, ausgerückt in Stärke von 15 Mann, eingerückt 1 1/2 Uhr, 3 Mann Wache bis 6 Uhr machmittags.

Natürlich gibt es auch von angenehmeren Ereignissen zu berichten. 1922 oder 23 besuchte die Merbecker Feuerwehr das „Feuerwehrfest in Hehler", wohin man zu Fuß gemeinsam anreiste. Im Jahre 1923 besuchte man mit einer kleineren Abordnung ein Feuerwehrfest in „Wassenberg". Der damalige 1. Brandmeister Hubert Mertzbach und viele andere Kameraden, konnten wegen eines Waldbrandes nicht teilnehmen. Deshalb bestimmt Mertzbach seinen Vertreter Jakob von der Ruhr mit der auf dem folgenden Bild zu sehenden Mannschaft, beim Festzug mitzumachen, weil vorher die feste Zusage gegeben worden war. Dies erkennt man daran, daß der kleine Wassenberger Junge das vorbereitete Schild, mit Blumen verziert und dem Namenszug: 18 „Merbeck" Schwalm-Tal versehen, mit Stolz festhält.

Dies ist das älteste Foto, das wir bei unseren Nachforschungen finden konnten und von unserem Kameraden Josef Lütters zur Verfügung gestellt wurde.



v.l.n.r.: Franz Gerads, Michael Gehlen, Willi Brocker, Jakob von der Ruhr, Josef Lütters, Franz Jans, Josef Weyers

Dieses Bild entstand in Wassenberg an der Gaststätte „Waldschänke". Auch damals wurden schon von den Blumenmädchen Festplaketten an die Uniformen gesteckt, wie auf diesem Bild zu sehen ist. Zu dieser Zeit trugen die Merbecker Wehrleute noch grüne Uniformröcke. Die bei den Feuerwehrmännern Franz Gerads und Josef Lütters auffallenden gestreiften Schulternester galten als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zur Steigerabteilung.

In späteren Jahren bemängelte der damalige Kreisbrandmeister Reinbold bei einer Großübung im Wald bei Ritzrode (Oberkrüchten), daß die Wehrmänner aus Merbeck noch grüne Uniformen trugen. Jedoch erst viel später, um 1933 bekamen die Merbecker neue, blaue Uniformröcke.

Als erste Niederschrift finden wir nach 1911 einen kurzen Bericht über die Generalversammlung von 1923, abgehalten am 6. Januar 1924. Darin heißt es wörtlich:

Als Punkt I wurde die Lokalfrage geregelt, dafür daß die 1921 beschlossene Reihenfolge eingehalten wird: Kaumanns Merbeck, Moll Tetelrath, Indersmitten Merbeck.

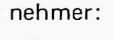
Punkt II. Befragung über Abhaltung eines Stiftungsfestes am Fastnachtssonntag, was von allen Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde.

Punkt III. Festsetzung des Eintrittsgeldes für neu aufzunehmende Mitglieder auf 50 Goldpfennig.

In einer Versammlung am 8.6.1924 wurde über die Teilnahme am Verbandsfest in Gerderath einstimmig beschlossen.
Am 26. Oktober 1924 fand der „Kreis-Feuerwehr-Tag" des Kreisverbandes Erkelenz in Merbeck statt. Mit einer anschließenden Schul- und Alarmübung der hiesigen Wehr, welche zur Zufriedenheit aller Anwesenden ausfiel. Damit wurde der für den Ort Merbeck ereignisreichen Tag beendet.

(Siehe Original-Zeitungsbericht von 1924 auf der nebenstehenden Seite)

Auch wurde im Jahre 1924 einer der ersten weiteren Ausflüge unternommen! Reiseziel war Altenahr.
Hier ein Bild der damaligen Reisegruppe aus Merbeck und die Namen der Reiseteilnehmer:





Obere Reihe von links nach rechts:

Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Johann Jans, Wilhelmine Gehlen, Peter Weyers, Heinrich Klingen, Katharina Weyers, (Die beiden Damen gehörten dem damaligen, von der Feuerwehr inszenierten Theaterverein an).
Mittlere Reihe von links nach rechts:
Jakob Heinen, Josef Weyers, Peter Jans, Franz Gerads, Gustav Wolters und Johann Gehlen
Untere Reihe von links nach rechts:
Bernhard Reiners, Hubert Heinen, Peter Breidt, Josef Lütters und Willi Lütters
Vorne sitzend und aufgestützt:
Willi Brocker und Josef Gerichhausen

Kreis-Fe[illegible]wehr-Tag.

Am Sonntag, den 26. Oktober 1924, fand in **M e r b e c k** eine Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Erkelenz statt. Von 26 Wehren des Kreises waren 15 vertreten. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bürgermeister Reuber in Beeck, eröffnete gegen 2 Uhr nachmittags die Versammlung und dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen. Sodann begrüßte Herr Bürgermeister Aretz die Erschienenen namens der Gemeinde Niederkrüchten, hieß sie alle herzlich willkommen und wünschte ihnen angenehme Stunden für die Zeit ihres Verweilens in Merbeck. Danach wurde zur Tagesordnung geschritten.

Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Tagung des Provinzialverbandes in Bonn und bemerkte zum Schlusse seiner Ausführungen, daß es wegen der Wichtigkeit der Sache zweckmäßig sei, außer dem Kreisverbandsvertreter aus jeder Wehr des Kreises einen Vertreter zur Provinzialverbandstagung, die im nächsten Jahre in Neuenahr stattfindet, zu senden.

Ferner wurde das Kreisfeuerwehrverbandsfest in Gerderath besprochen. Das Verbandsfest wurde bei Gelegenheit der Gerderather Kirmes gehalten. Der Vorstand ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Verbandsfest bei Gelegenheit eines sonstigen Ortsfestes sehr unpassend ist. In Zukunft wird deshalb ein Verbandsfest nur an einem freien Sonntage stattfinden.

Zur Abhaltung des Kreisfeuerwehrverbandsfestes im kommenden Jahre haben sich gemeldet die Wehren von Klinkum, Keyenberg und Holzweiler. Da die Wehr in Klinkum im nächsten Jahre ihr 25jähriges Stiftungsfest feiert, ist die Versammlung damit einverstanden, daß dieser Wehr auch das Verbandsfest übertragen wird.

Bezüglich der Unfallversicherung wurde bekannt gegeben, daß die z. Zt. bestehende Versichernng vom 1. Januar k. Jrs. ab bedeutend erweitert sei, und zwar sind in Zukunft versichert alle Wehrleute, die außer an Uebungen und Brandfällen auch auf den Wegen nach und von sowie während der Versammlungen Unfälle erleiden.

Den Anwesenden wurde kekannt gegeben, daß die an den Provinzialverband zu entrichtenden Beiträge für 1924 auf 1 Mk je Mitglied erhöht worden sind. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Zahlung nicht die Wehr, sondern die Gemeinde zu leisten habe.

Anschließend fand eine Schul- und Alarmübung der Merbecker Wehr statt, die zur Zufriedenheit aller ausgefallen ist. Ein Vertreter der Gesellschaft „Minimax" führte an einem besonders angelegten Feuer einen Minimax-Apparat vor. Der Vertreter gab später im Versammlungslokale eine Erklärung des Apparates und seiner Anwendung.

Nunmehr gedachte der Vorsitzende der Jubilare der einzelnen Wehren und wies in kurzen Worten auf die aufopfernde Tätigkeit im Dienste des Feuerlöschwesens hin und verteilte an die Jubilare mit warmen Worten und dem Wunsche des ferneren treuen Ausharrens im Interesse der guten Sache eingedenk des Wahlspruches der Wehren die 3 vom Provinzialverband und 2 vom Kreise Erkelenz verliehenen Diplome.

Bezüglich des Sanitätswesens wurde angeregt, dasselbe wieder aufleben zu lassen, wie auch vor dem Kriege, damit wenigstens in Notfällen die erste praktische Hilfe geleistet werden kann.

Zum Schlusse wurde noch darauf hingewiesen, die bei den Uebungen zu gebenden Kommandos genau nach den Vorschriften der Uebungsordnung abzugeben. Fehlende Uebungsbücher sind beim Kreisverbandsschriftführer zu bestellen.

Da Anfragen aus der Versammlung nicht mehr gestellt wurden, schloß der Vorsitzende die Tagung mit dem Wunsche auf ein Wiedersehen im nächsten Jahre in Klinkum. R.

Bei der Generalversammlung Anfang 1925 ergab sich ein Kassenbestand von 67,70. Es wurde die Abhaltung einer „Waldbrandübung" anberaumt, wofür Michiels, Schwaam, das Gelände zur Verfügung stellte.
Am 15. November wurde die Wehr zu Heinrich Lennartz, Merbeck, gerufen, (heutiges Haus von Herrn Huber, Arsbecker Straße) wo ein Kaminbrand ausgebrochen war. Die Wehr rückte aus 1 1/4 Uhr, eingerückt um 2 Uhr, so niedergeschrieben im Protokollbuch.
Am Neujahrstag 1926 fand das Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Merbeck statt, wobei mit eigenen Kräften vier „Theaterszenen" zur Aufführung gelangten. Diese Theaterstücke wurden viele Jahre hindurch von den Männern unserer Wehr gespielt. Auch Frauen und Mädchen aus Merbeck brachten ihr Talent auf die Bühne. Dieser Theaterverein war mit der Feuerwehr in diesen Jahren eng verbunden. Folgende Stücke wurden am 1. Januar 1926 aufgeführt:

1) Nauke auf Wanderschaft – Humoreske 1. Akt
2) Stiller Teilhaber gesucht – Humoreske 1. Akt
3) Die Wohnungsnot – Humoreske 1. Akt
4) Der verwechselte Schwiegersohn in spe – Humoreske 1. Akt

Anschließend erfolgte „Freiball".

Aus der Niederschrift von der Generalversammlung am 23.1.1926 wird berichtet, daß der Bauern-Verein 50,-- DM gestiftet hat, als Zuschuß für neu zu beschaffende Uniformen. Jedoch erst mehrere Jahre später ging dieser Wunsch in Erfüllung.



Aus dem Jahre 1926 gibt es wieder von einem Ausflug zu berichten und zwar nach Schaberg und Burg an der Wupper.

Das folgende Foto zeigt uns die damalige Reisegruppe im einzelnen:

Oberer Teil v.l.n.r.: Heinrich von Gansewinkel, Peter Jans, Willi Birx, Franz Jans, Peter Weyers
Mittlere Reihe, schräg nach oben rechts: Willi Lütters, Jakob Heinen, Josef Lütters, Bernhard Reiners, Michael Gehlen
Reihe darunter, v.l.n.r.: Willi Paulsen, Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Jakob Gehlen (mit Spazierstock)
Untere Gruppe mit unbekanntem Mädchen mit Blumenstrauß: Johann Gehlen, Willi Brocker, Gustav Wolters, Johann Delissen, Gerhard Paulsen

Von dieser Fahrt gibt es eine ulkige Begebenheit zu berichten, die wir dem Leser nicht vorenthalten möchten!
Bei der Anfahrt mit dem Zug, zwischen dem Ort Büttgen und der Stadt Neuß, verliert Gustav Wolters, als er sich aus dem Zugfenster hinauslehnt, seine „dritten Zähne"! Natürlich war der Schrecken groß und dem „armen Gustav" blieb nichts anderes übrig, als an der nächsten Station auszusteigen, um an der Bahnstrecke entlang, zurückzugehen, und sein Gebiß zu suchen. Er hatte auch tatsächlich Glück und findet seine Zähne unversehrt wieder. Mit dem nächsten Zug fährt er seinen Kameraden hinterher und trifft diese in einem Lokal bei Burg an der Wupper wieder. Die Freude war riesengroß, daß der liebe Gustav seine Zähne wiedergefunden und wieder da war!
Beim Stiftungsfest am 1. und 2. Januar 1927 wurde ein großes Repertoir von der Theatergruppe aufgeführt. Wie zu lesen ist, war jedoch die Veranstaltung am zweiten Tag schlecht besucht.
Zur Aufführung gelangten:

1) Vier Freier und keine Braut, -	Posse in 3 Akten
2) Vor dem Untersuchungsrichter, -	Posse 1. Akt
3) Fritzche und der Pitche, -	Duo, Humorreske
4) Die beiden Müllergesellen, -	Duo, Humorreske
5) Müller verreist, -	Duo, Humorreske
6) Die lustige Wahl, -	Terzett
7) Eine fidele Gerichtssitzung, -	Terzett

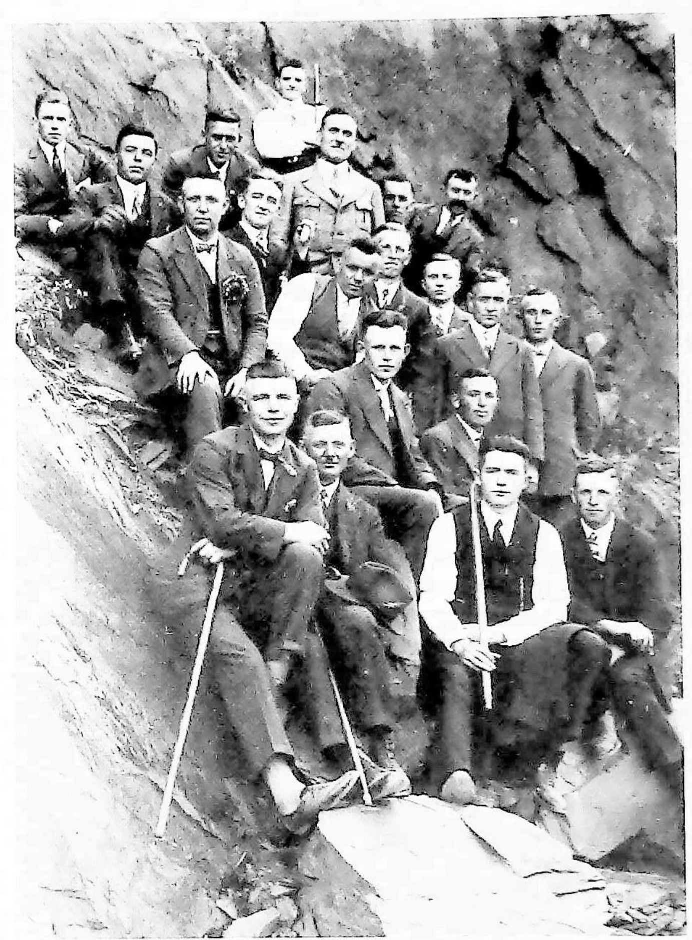
Am 16. Februar 1927 wurde die Feuerwehr morgens 7 1/2 Uhr alarmiert. Bei Wienhoff, Lüttelforst, brannten Scheune und Stallung. Die Wehr konnte jedoch auf halbem Wege umkehren, da der Brand durch die Ortsbewohner bereits gelöscht war.
Auf der Generalversammlung am 19.2.1927 wurde im Lokal Kaumanns ein neuer Steiger- und Spritzenführer gewählt. Man entschied sich für Peter Weyers und Gustav Wolters.
Weiterhin steht im Protokoll zu lesen:
Am 3. April 1927 nachmittags 1 Uhr wurde ein 40 Morgen großes Waldgrundstück durch die Freiwillige Feuerwehr Merbeck abgebrannt, Nähe Schmitzhof, Eigentum des Herrn Reimer auf Schmitzhof, „auf Antrag".

Versammlung am 10. Juli 1927

- Auf der Tagesordnung stand:

1) Teilnahme am Verbandsfest in Oberkrüchten. Es wurde auf der Versammlung besprochen, nicht daran teilzunehmen. Die Wehr hat jedoch am Fest teilgenommen auf dringendem Bitten der „Festwehr" und des Herrn Bürgermeisters. Grund für die Verweigerung am Verbandsfest waren die schlechten veralteten Uniformstücke.
2) Ausflug
   Es wurde für dieses Jahr ein Ausflug ins Siebengebirge bis Königswinter vorgeschlagen und von der Versammlung für angenommen erklärt.

Als neue Mitglieder traten der Wehr bei:
Peter Jans, Venheyde und Jakob Forger, Merbeck.



Von dem unter Punkt 2 erwähnten Ausflug ist noch ein Gruppenbild vorhanden. Folgende Personen sind auf dem Bild zu sehen:

Jakob Forger, Willi Lütters, Heinrich Klingen, Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Josef Lütters, Johann Jans, Josef Jans, Peter Weyers, Heinrich van Gansewinkel, Peter Jans, Willi Birx, Gustav Wolters, Bernhard Reiners, Gerhard Paulsen, Hubert Heinen, Jakob Heinen, Michael Gehlen, Jakob Gehlen, Leo Bongartz.

Am 1. Januar 1928 wurde das von der Versammlung beschlossene „Stiftungsfest mit Ball" abgehalten. Wie zu lesen steht; es war jedoch nur mäßig besucht.
Von der Generalversammlung am 14. Januar 1928 gibt es zu berichten: Nachdem die Versammlung vom Brandmeister eröffnet worden war, wurde als Punkt 1 Rechnungsablage erstattet. Es ergab sich ein Kassenbestand von 11,55 M und Sparkassenguthaben 100,-- M nebst Zinsen für 2 Jahre.
Sodann wurde abgestimmt, ob diesjahr ein Ausflug der Wehr stattfinden solle. Die ganze Versammlung war einstimmig für ja. Zu diesem Punkte wurde vom Herrn Brandmeister angeregt, eine „Sparkasse" zu bilden, und dieses Geld soll am Tage des Ausfluges an die Mitglieder zurückgezahlt werden. Zur Führung dieser Kasse wurde Jakob von der Ruhr gewählt. Es wurde weiter von der Versammlung gewünscht, den Ausflug früh zu halten im Mai oder Juni, jedoch soll ein bestimmter Tag in einer späteren Versammlung festgelegt werden. Nach einer kurzen, freien Aussprache wurde die Versammlung vom Brandmeister geschlossen.

Aus dem Jahre 1928 ist von keinem Einsatz zu berichten, dafür hatte die Merbecker Feuerwehr 1929 mehrere Waldbrände zu bekämpfen.
Hier die wörtliche Übertragung aus dem Protokollbuch:

Am 26. März 1929, Waldbrand im Krupploch.
Am 9. April, Waldbrand im Wegberger Gemeindewald, wo von unserer Wehr keine Wache gestellt wurde.
Am 21. April, Brand in Merbeck - Arsbecker Wald.
Am 6. Mai, Waldbrand an der Kahrbahn, Merbeck - Arsbeckerwald.

Aus den Jahren 1930 und 1931 gibt es von keinen Bränden zu berichten, darum möchten wir das gesellschaftliche Leben der Merbecker Wehr nicht zu kurz kommen lassen.

In diesen Jahren wurden wieder „Stiftungsfeste" abgehalten und „Theaterstücke" gespielt. Auch nahmen 20 Mann der Wehr an einem Ausflug nach Heimbach-Nideggen teil. Am 17.ten Mai 1931 machte die Feuerwehr einen Ausflug ins Ahrtal „per Auto". Fahrpreis ab Merbeck 80,00 M. Als erwähnenswert scheint uns der Vermerk aus der Chronik: Im Jahre 1932 wurde kein Stiftungsfest, wie sonst am Neujahrstag üblich, abgehalten, wegen der „schlechten wirtschaftlichen Lage".

Dazu kamen wieder mehrere Waldbrände, die unsere Wehrleute in Atem hielten.
Am 18.ten März, Waldbrand, Krupploch - Harbecker Wald. Gemeinsam mit der Harbecker Wehr wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht. Die Harbecker Wehr stellte die Brandwache. Das Feuer wurde verursacht durch drei leichtsinnige Wochenendhausbewohner.
Am .... (ohne Datum) Waldbrand am Merbecker Busch. 2 Tage wurde Brandwache gestellt. Der Brand wurde gelöscht außer der hiesigen Wehr von der freiw. Wehr Arsbeck, Klinkum und Harbeck. Für Brandwache wurden am 2. Tage noch zugezogen: Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde.
Ein Waldbrand wurde im Entstehen gelöscht am 2. Weg von Slipsbach, Brandwache keine.

Im Jahre 1932 bestand nun die Freiwillige Feuerwehr Merbeck der Gemeinde Niederkrüchten 25 Jahre!
Aus diesem Anlaß wurde ins Protokollbuch folgendes niedergeschrieben:

Versammlung am 16. März 1932

Angeregt durch den Herrn Brandmeister Mertzbach, wurde durch den Herrn Ehrenbürgermeister Roosen die Versammlung einberufen. Eingeladen und auch erschienen war der Herr Kreisbrandmeister Reinbold. Die Versammlung wurde eröffnet durch Herrn Brandmeister Mertzbach, und er erteilte dem Herrn Ehrenbürgermeister Roosen als Einberufer der Versammlung das Wort.

Er wußte auf den Tag hinzuweisen, wo vor 25 Jahren die Wehr gegründet wurde. Als einziger 25jähriger Jubilar wurde Herr Mertzbach geehrt. Er versprach auch in Zukunft mehr für die Wehr zu tun, wenn es die wirtschaftliche Lage nur eben erlaube. Durch die große Zahl der Wohlfahrts Erwerbslosen, die die Gemeinde unterstützen müsse, sei nichts für die Wehr übrig geblieben.

Herr Kreisbrandmeister Reinbold versprach auch zu versuchen, Mittel und Wege zu finden, der Wehr zu helfen. Von Seiten der „Wehrmitglieder" wurde dem Brandmeister Mertzbach ein „Ehrenbeil" überreicht.

Ob außer dieser Versammlung noch Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum stattfanden, ist nicht bekannt.

Abbrennen von Oedland

Am Sonntag, dem 20.ten März wurden durch die Feuerwehr 3 Oedland-Parzellen abgebrannt.
24 Mitglieder der Wehr haben sich an den Arbeiten beteiligt, welche von 1 1/2 bis 5 Uhr nachmittags dauerten.
Als neue Mitglieder traten der Wehr bei:

1. Gottfried Küppers, Merbeck 20.3.1932
2. Leo Weyers, Merbeck 20.3.1932
3. Wilhelm Indersmitten, Merbeck 20.3.1932
4. Heinrich Gehlen, Merbeck 20.3.1932
5. Wilhelm Vieten, Merbeck 16.4.1932

Als letzte Aufzeichnung finden wir im Protokollbuch folgende Berichte:

Versammlung bei Moll, Tetelrath

Auf dieser Versammlung wurde beschlossen, das Stiftungsfest wieder am 1. Jan. zu feiern und zwar durch Theateraufführung. Erschienen waren 21 Mitglieder. Ferner wurde Kenntnis genommen vom Weggang des Schriftführers Herrn Wilh. Brocker.

Im Jahre 1932 wurde auch Karl Moll in die Merbecker Wehr aufgenommen.

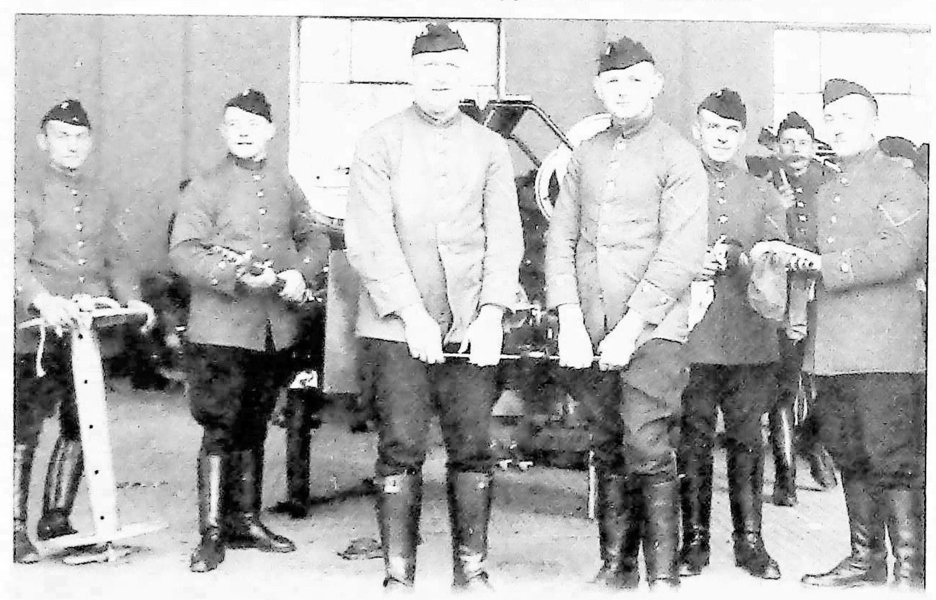
Am 5. Februar 1933, 9.20 Uhr, brannte bei Heinr. Beckers der Stroh- und Holzschuppen ab. Es war an einem Sonntag, gerade vor dem Hochamt.

Im Jahre 1933 traten Hubert Lütters und Franz Jans in die Feuerwehr ein. Willi Jans und Heinrich Jans folgten im Jahre 1935. Aus Erzählungen ist uns bekannt, daß im Jahre 1935 oder 1936 ein großer Waldbrand in der Nähe von Schmitzhof an der Arsbecker Straße wütete. Der Feuerschein war weithin am Himmel zu sehen. Dieser Brand hauste eine ganze Woche, bis es gelang, ihn zu besiegen. Die Merbecker und die Wehren der Umgebung waren Tag und Nacht im Einsatz. Aus den Brunnen der Anliegen Schmitzhof und Hirop wurde das Löschwasser herangeschafft. Dazu wurden Gegenfeuer und Brandschneisen gelegt, um das Feuer einzukreisen und unter Kontrolle zu bringen.

Leider sind bis zum Anfang des Jahres 1948 keine schriftlichen Unterlagen mehr vorhanden. Diese sind vielleicht in den Wirren des 2. Weltkrieges abhanden gekommen oder nicht mehr in dieser unruhigen Zeit erstellt worden. Als einzige bleibende Erinnerung konnten einige Bilder aus den Jahren 1937 bis 1940 erhalten werden.

An einem Brandmeisterlehrgang in Koblenz nahm im Jahre 1937 Fritz Küppers von der F. F. Merbeck teil. Hier ein Gruppenbild der Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder. Unseren heutigen Ehrenbrandmeister Fritz Küppers finden sie in der oberen Reihe als sechsten von links an der Eingangstür.

Gruppe bei der Ausbildung am Gerät in der „Feuerwehr-Fachschule"
Koblenz 1937, Fritz Küppers zweiter von links





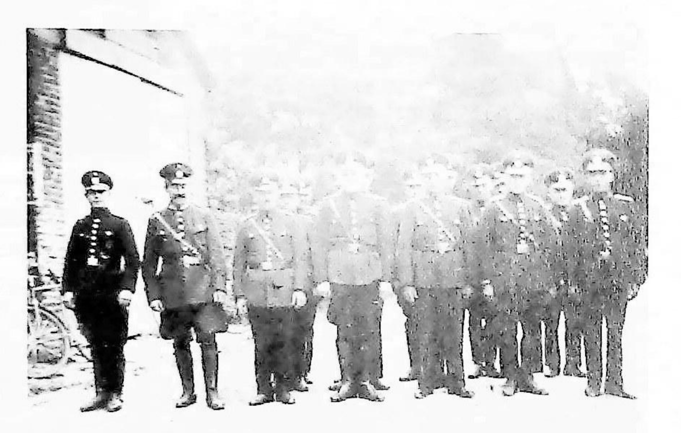
Feuerwehrfahrzeug mit Lehrgangsteilnehmer im Jahre 1937

Feuerwehrmänner auf der Schulbank, so 1937 in Koblenz. Auch ein Merbecker Feuerwehrmann, Fritz Küppers, schaut hier in die Kamera.



1938 kam Josef Wilms in die Freiw. Feuerwehr.
Ende der dreißiger Jahre ließen die damaligen Machthaber im ganzen Land „Brandweiher" anlegen. Auch in Merbeck wurden zwei Weiher gebaut. In Nähe der Häuser von Schütz/Dreßen an der Hallerstraße und neben dem Haus von Jakob Coenen befanden sich diese „Brandweiher". Der Weiher an der St. Maternusstraße am Slipsbach, ist heute noch vorhanden und dient jetzt als Fischteich.
Aus dem Jahre 1939 sind diese Bilder erhalten geblieben:
Die Merbecker Feuerwehrmänner vor dem ehemaligen „Spritzenhaus" an der alten Schule in Merbeck. Über dem Eingangstor stand in großen Lettern geschrieben: „Freiw. Feuerwehr Merbeck", „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr". In diesem „Spritzenhaus" wurden von der Ortspolizei des öfteren Gesinde, Betrunkene oder sonstige zwielichtige Gestalten, für ein oder mehrere Tage in Verwahrung genommen.

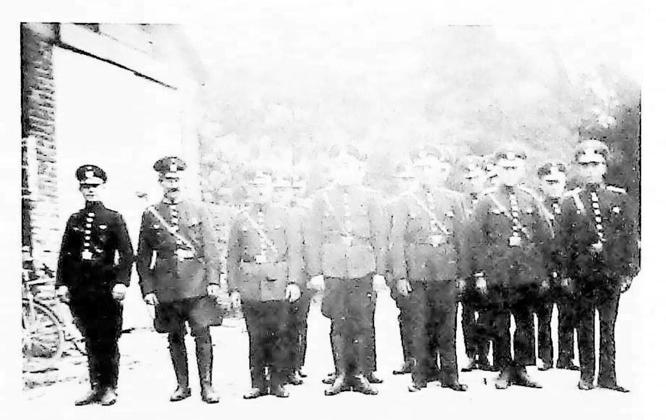
Folgende Männer wurden auf dem nächsten Bild wiedererkannt: Fritz Küppers, Jakob von der Ruhr, Josef Gerichhausen, Peter Weyers, Gustav Wolters, Michael Gehlen, Hubert Lütters, Jakob Gehlen, Heinrich Tobrock, Franz Jans.



Die Freiw. Feuerwehr Merbeck nach einer Fahrt mit dem Rad nach Arsbeck-Büch. Dieses Bild entstand am Bahndamm zwischen Arsbeck und Merbeck, an einem Sonntagnachmittag im Jahre 1939.
Obere Reihe von links nach rechts: Gustav Wolters, ..., Fritz Küppers, Wilhelm Birx, Michael Gehlen,
Vordere Reihe von links nach rechts: Josef Lütters, ..., ..., Jakob Gehlen, Peter Weyers, Hubert Lütters mit Sohn Erich Lütters



1938 kam Josef Wilms in die Freiw. Feuerwehr.
Ende der dreißiger Jahre ließen die damaligen Machthaber im ganzen Land „Brandweiher" anlegen. Auch in Merbeck wurden zwei Weiher gebaut. In Nähe der Häuser von Schütz/Dreßen an der Hallerstraße und neben dem Haus von Jakob Coenen befanden sich diese „Brandweiher". Der Weiher an der St. Maternusstraße am Slipsbach, ist heute noch vorhanden und dient jetzt als Fischteich.
Aus dem Jahre 1939 sind diese Bilder erhalten geblieben:
Die Merbecker Feuerwehrmänner vor dem ehemaligen „Spritzenhaus" an der alten Schule in Merbeck. Über dem Eingangstor stand in großen Lettern geschrieben: „Freiw. Feuerwehr Merbeck", „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr". In diesem „Spritzenhaus" wurden von der Ortspolizei des öfteren Gesinde, Betrunkene oder sonstige zwielichtige Gestalten, für ein oder mehrere Tage in Verwahrung genommen.



Folgende Männer wurden auf dem nächsten Bild wiedererkannt: Fritz Küppers, Jakob von der Ruhr, Josef Gerichhausen, Peter Weyers, Gustav Wolters, Michael Gehlen, Hubert Lütters, Jakob Gehlen, Heinrich Tobrock, Franz Jans.



Die Freiw. Feuerwehr Merbeck nach einer Fahrt mit dem Rad nach Arsbeck-Büch. Dieses Bild entstand am Bahndamm zwischen Arsbeck und Merbeck, an einem Sonntagnachmittag im Jahre 1939.
Obere Reihe von links nach rechts: Gustav Wolters, ..., Fritz Küppers, Wilhelm Birx, Michael Gehlen,
Vordere Reihe von links nach rechts: Josef Lütters, ..., ..., Jakob Gehlen, Peter Weyers, Hubert Lütters mit Sohn Erich Lütters

Oberfeuerwehrmann Hubert Lütters als Gruppenführer der Freiw. Feuerwehr Merbeck im Jahre 1940



1941 kamen neue Kameraden in die Wehr, da mehrere aktive Feuerwehrleute in den Krieg ziehen mußten. Folgende Namen seien hier erwähnt:

Johann Clingen, Willi Clingen, Anton Weyers, Heinrich Tobrock, Konrad Müller.

Von 1940 bis 1944 fungierte Ofm Hubert Lütters als Gruppenführer in der F. F. Merbeck. In diesen Jahren wurden die älteren männlichen Einwohner des Dorfes zum Feuerwehrdienst „verpflichtet". Sonntagsmorgens fanden auf dem Schulhof regelmäßig Übungen statt. Teilnahme war Pflicht. Der damalige Kreisbrandmeister Reinbold nahm diese Übungen persönlich ab. Dienstverpflichtet waren u.a. Peter Bonsels, Peter Wolfs, Wilhelm Michiels, Johann Clingen.



Über Mangel an Einsätzen brauchte man zu jener Zeit nicht zu klagen. Durch Bomben und Artilleriebeschuß wurden in den umliegenden Wäldern und der Ortschaft schwere Brandschäden verursacht.

Im Jahre 1943 folgten Heinrich Jans und Willi Beckers als neue Wehrmänner.

1944 erhielten die Kameraden, welche im Jahre 1919 der Löscheinheit beigetreten waren, das silberne Ehrenkreuz. Nach dem Krieg stand diese Auszeichnung auch Josef Lütters zu. Hubert Mertzbach erhielt für 40 Jahre treuen Feuerwehrdienst als erster Merbecker Feuerwehrmann das goldene Ehrenkreuz.

Nach dem Krieg fanden die Merbecker Feuerwehrleute wieder recht schnell zusammen und begannen, den

Der damalige Brandmeister Josef Gerichhausen zusammen mit Ofm Hubert Lütters im Kriegsjahr 1941

Feuerwehrdienst wieder aufleben zu lassen. 1947 traten Karl-Heinz Clingen, Karl Coenen und Johann Gehlen in die Feuerwehr ein.
In dem neu angelegten Protokollbuch aus dem Jahre 1948 wurde folgendes wörtlich aufgezeichnet:

Am 10. Januar 1948 wurde in der Wirtschaft Indersmitten eine Generalversammlung, die von den Mitgliedern der Freiw. Feuerwehr beantragt worden war, abgehalten.
Punkt I. der Tagesordnung war Bilanz. Nachdem die Bücher geprüft waren, ging man zu Punkt II. Es wurden die Namen vorgelesen, die Waschmittel und Bekleidung erhalten hatten. Punkt III. Wiederwahl des alten Brandmeisters sowie seines Stellvertreters. Da vom Kreisbrandmeister, der anwesend war, die Wahl eines Schriftführers, eines Kassierers und deren Stellvertreter beantragt wurde, wurden auch diese gewählt.
Betont wurde, daß von jetzt an besonders gute Kameradschaft herrschen soll. Nachdem dieses Protokoll vorgelesen war, wurde es vom Vorstand unterschrieben. J. von der Ruhr unterzeichnete als einziger diese Niederschrift.

Am 7.2.48 wurde in der Wirtschaft Indersmitten nochmals eine Generalversammlung abgehalten.
Punkt I. Neuwahl des Brandmeisters.
Der Brandmeister, der die Wahl am 10.1.48 angenommen hatte, hat sein Amt niedergelegt. Einstimmig wurde Peter Weyers als Brandmeister gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:
Peter Weyers, Brandmeister; Jakob von der Rur, stellvertretender Brandmeister; Franz Gerads, Schriftführer; Fritz Küppers, dessen Stellvertreter; Konrad Müller, Kassierer; Jakob Gehlen als Stellvertreter und Michael Gehlen als Gerätewacht.
Punkt II. Vorlesung des Protokolls vom 10.1.48. Es wurde vom stellvertretenden Brandmeister unterschrieben.
Punkt II. Von der Versammlung wurde ein Kameradschaftsabend für den 9.2.48 festgesetzt. Jedes Mitglied sollte seine Frau oder Braut mitbringen. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.
Um den Rahmen dieses Buches in Grenzen zu halten, haben wir versucht, die Ereignisse und Begebenheiten ab 1948, die unsere Wehr bis in die heutige Zeit begleitet haben, in chronologischer Reihenfolge wiederzugeben.

1948

Mit Schreiben vom 1. April 1948, Aktenzeichen 1-10160, ernennt der Oberkreisdirektor Steinhüser aus Erkelenz, den Brandmeister der Freiw. Feuerwehr Merbeck, Fritz Küppers, mit Wirkung vom 1. März 1948 zum „Gemeindewehrführer" der Gemeinde Niederkrüchten.

1949

Generalversammlung am 17. Januar 1949
In diesem Jahr wurde Josef Kaumanns, der später als Schriftführer und Maschinist fungierte, Mitglied der Feuerwehr.

1950

Generalversammlung am 26. Januar 1950
In der vorhandenen Niederschrift ist zu lesen, daß es den Mitgliedern nicht paßt, daß von Seiten der Gemeinde so wenig für die Feuerwehr Merbeck getan werde.

1951

Generalversammlung am 3. Januar 1951, dabei wurde beschlossen, einen Kameradschaftsabend bei Moll in Tetelrath abzuhalten.
Auf einer Versammlung am 8. Dezember 1951 wurde vorgeschlagen, einen Anhänger für die vorhandene Pumpe TS 8, selbst anzuschaffen, da von Seiten der Gemeinde Niederkrüchten kein Hänger beschafft werden könne. In einem Prüfbericht vom 31.1.1951 Nr. 571/1951 wurde vom Prüfer folgendes festgestellt:
Wartung: ausreichend
Unterstellung: nicht ausreichend
Befund: nicht einsatzbereit
Unterbringung: ein katastrophaler Zustand

1952

Die Gemeinde Niederkrüchten stellt der Freiw. Feuerwehr Merbeck einen neuen Tragkraftspritzenanhänger, mit einer modernen TS 8.8 zur Verfügung. Generalversammlung findet am 16. Februar 1952 in der Wirtschaft Leo Kaumanns statt.
Im Juni des Jahres 1952 findet in Niederkrüchten das Kreisverbandsfest statt. An diesem Fest beteiligen sich auch die Feuerwehrmänner aus Merbeck. An ihrer Spitze steht Gemeindebrandmeister Fritz Küppers, der hier neben Kreisbrandmeister H. Bouillion, einem weiteren Feuerwehrmann aus Erkelenz und dem Niederkrüchtener Brandmeister J. Eysenbrandt am Anfang des Zuges schreitet (Personen von links nach rechts).



Von den Jahren **1953 bis 1956** sind keine schriftlichen Aufzeichnungen oder Protokolle vorhanden. 1953 erhielt die Feuerwehr wieder Nachwuchskräfte: Hans Gehlen, Peter Paulsen, Willi Heinen und Helmut Int-Veen wurden neu aufgenommen. In dieser Zeit, Anfang der fünfziger Jahre, wurden wieder regelmäßig Übungen mit dem vorhandenen Tragkraftspritzenanhänger durchgeführt. Dieser Anhänger war bei Michael Gehlen untergestellt, da ein Gerätehaus nicht vorhanden war. Als Zugmaschine hatten Peter und Gerhard Paulsen ihren roten Traktor zur Verfügung gestellt.

Der Merbecker Brandmeister Peter Weyers im August 1952



Die auftretenden Brände und Hochwasserschäden wurden trotz spärlicher Ausrüstung, unter der Leitung von Brandmeister Peter Weyers mit Bravour und Erfolg bekämpft.
Erst ab der Generalversammlung vom 23.1.1957 im Lokale Indersmitten wurde durch den gewählten Schriftführer Josef Kaumanns wieder ein ordnungsgemäßes Protokollbuch geführt.
Brandmeister Weyers eröffnete die Versammlung und begrüßte die Herren Kreisbrandmeister Bouillion, Gemeindebrandmeister Küppers und Ehrenbrandmeister Mertzbach.

Auf der Tagesordnung stand: Neuwahl des Vorstandes, Kassenbericht u. Verschiedenes;
Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Schriftführer	Josef Kaumanns
2. Schriftführer	Karl-Heinz Clingen
1. Kassierer	Willi Heinen
2. Kassierer	Hans Gehlen
1. Gerätewart	Michael Gehlen
2. Gerätewart	Willi Beckers

Der Kassenbericht ergab einen ansehnlichen Betrag! Unter Punkt verschiedenes erfolgte dann die Festlegung des „Kreisverbandsfestes", es wurde auf den 28. Juli 1957 gelegt.
Kreisbrandmeister Bouillion ernannte anschließend Karl Moll und Josef Kaumanns zum Oberfeuerwehrmann.

Der Sommer des Jahres 1957 brachte für die Freiw. Feuerwehr Merbeck ein großes Ereignis!

„50 Jahre Freiw. Feuerwehr Merbeck"

Nach langer Vorarbeit war es nun am 27. Juli 1957 endlich so weit, das Fest konnte beginnen.

Am Samstagnachmittag wurden die Vertreter der auswärtigen Wehren zur Delegiertentagung in der neuen Volksschule empfangen. Um 20.00 Uhr marschierte die Kreisfeuerwehrkapelle aus Kaldenkirchen auf, sie hatte die Delegierten in der Schule abgeholt, und zog mit frohen Klängen in das Festzelt ein, welches bis auf den letzten Platz besetzt war.

Zu Beginn des Festabends begrüßte Gemeindewehrführer Küppers den Ehrenpräsidenten des Feuerwehrverbandes, Oberbürgermeister Hülser aus Viersen, Oberkreisdirektor Steinhüser aus Erkelenz, Stadtdirektor Jost aus Erkelenz, Bürgermeister van Horrick und Gemeindedirektor Lemmen aus Niederkrüchten, sowie Bürgermeister Schaffrath aus Myhl, Kreisbrandmeister Bouillion aus Arsbeck, Ehrenbrandmeister Mertzbach, sowie die Feuerwehrkapelle Kaldenkirchen mit ihrem Dirigenten Obermusikmeister Hennig.

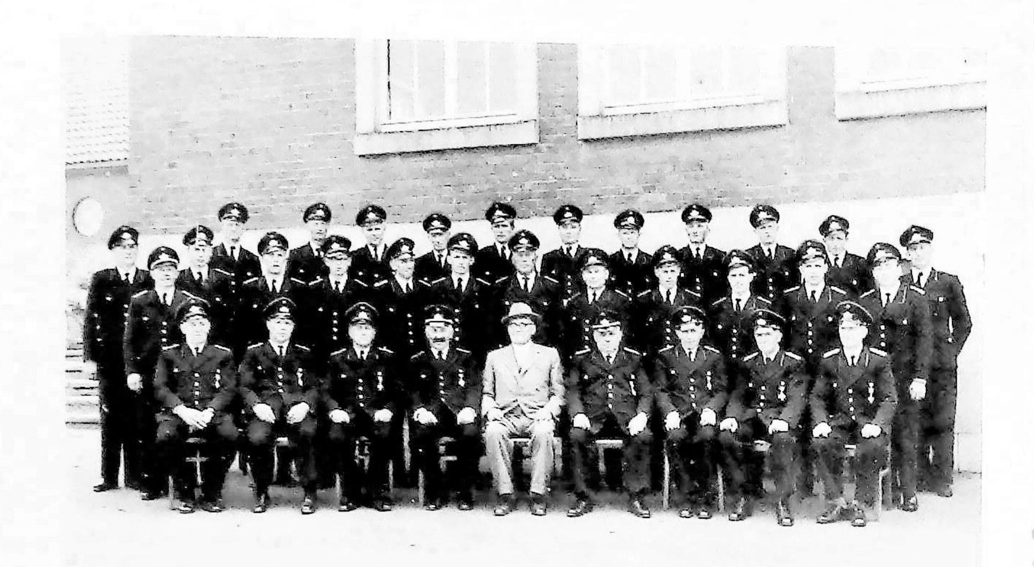
Im Anschluß sprachen Oberbürgermeister Hülser, Gemeindedirektor Lemmen und Oberkreisdirektor Steinhüser der „Jubiläumswehr Merbeck" die herzlichsten Wünsche aus. OKD Steinhüser kam anschließend zur Ehrung von Hubert Mertzbach, der 50 Jahre der F. F. Merbeck angehörte und als einziger noch lebender Mitbegründer heute diesen Ehrentag miterleben konnte.
Danach erhielten aus der Hand von OKD Steinhüser Brandmeister Fritz Küppers und Oberfeuerwehrmann Karl Moll für 25jährige Zugehörigkeit das „Silberne Ehrenkreuz".
Der Sonntagvormittag begann mit einem Festhochamt, anschließend Gefallenenehrung und Kranzniederlegung. Im Anschluß daran wurde Konzert im Festzelt gehalten.
Am Nachmittag begann der Empfang der auswärtigen Wehren. Bei der Aufstellung wurden 34 Wehren und 18 Fahrzeuge gemeldet, dazu nahmen noch 4 Musikkapellen und 5 Trommlercorps am Zug teil. Der Festzug war für die Ortschaft ein großes Ereignis, er erstreckte sich durch den halben Ort. Auf der Festwiese, bei Peters Hof, war der Vorbeimarsch mit 2 Übungen, die von der Freiw. Feuerwehr Niederkrüchten abgehalten wurden.

Auf den folgenden Bildern sehen wir das Trommlercorps Niederkrüchten und den Brandmeister Johann Eysenbrandt aus Niederkrüchten beim Überwachen der Schauübungen! Auffallend ist die große Anzahl der Zuschauer am Straßenrand und am Übungsplatz.





Im Festzelt löste sich schließlich der Zug auf, wo dann der gemütliche Teil begann und bis in den nächsten Morgen mit den Merbecker Bürgern gefeiert wurde.
Der Montagabend brachte dann einen gemütlichen Familienball, der das schöne Fest beendete.
Peter Clingen und Heinz Dohmen wurden als neue Mitglieder in die Wehr aufgenommen.



Die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Merbeck 1957
Obere Reihe von links nach rechts:
Josef Wilms, Karl Coenen, Anton Weyers, Heinrich Tobrock, Johann Clingen, Willi Beckers, Franz Jans, Hubert Lütters, Willi Jans, Heinrich Kames, Karl Moll
Mittlere Reihe von links nach rechts:
Willi Heinen, Heinz Dohmen, Hans Gehlen, Peter Paulsen, Johann Gehlen, Peter Clingen, Konrad Müller, Heinrich Jans, Helmut Int-Veen, Karl-Heinz Clingen, Willi Clingen, Josef Kaumanns
Untere Reihe links, stehend:
Gemeindewehrführer Fritz Küppers
Untere Reihe sitzend von links nach rechts:
Michael Gehlen, Willi Birx, Jakob Gehlen, Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Peter Weyers, Franz Gerads, Gerhard Paulsen, Josef Lütters

Aus den umfangreichen Zeitungsberichten ist es nur möglich, die Schlagzeilen über dieses gelungene Fest in Merbeck wiederzugeben:

Rheinische Post

„Der brave Mann steht in der Feuerwehr"
„Kreisfeuerwehrverbandsfest in Merbeck brachte viele Höhepunkte - Festbankett und große Parade aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Ortswehr"

Westdeutsche Zeitung

„Feuerwehrinvasion in Merbeck"
Über 30 Feuerwehren nahmen an dem Festzug teil.

Westdeutsche Allgemeine

„Feuerwehrfest begann mit einem Pfiff"
Kreisverbandstag in Merbeck beendete die Feuerschutzwoche 1957 - Ein Jahr ohne Waldbrände.

Erkelenzer Volkszeitung

„Petrus kommandierte, Wasser marsch!"
Jubiläumsgruß aus tausend Rohren - Aber beim Festzug lachte die Sonne



Die Freiwillige Feuerwehr von Merbeck im Festzug am Sonntagnachmittag. Voran marschieren die Jubilare. (Foto: Pinzek)

Damals wurde ein Festbuch erstellt, wozu folgender Text verfaßt wurde:

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Merbeck

Das gemeinsame Erleben der verheerenden großen Brandkatastrophen hat schon von altersher dazu geführt, daß sich die Einwohner eines Ortes oder einer Gemeinde zusammenschlossen, um die Bekämpfung eines Brandes gemeinsam durchzuführen. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden so in den größeren Städten die Berufsfeuerwehren, während es auf dem Lande bei der früheren Entwicklung blieb und besondere Gemeinschaften zur Abwehr von Schadenfeuern gebildet wurden. Bevor die „Freiwillige Feuerwehr" in Merbeck gegründet wurde, war bereits eine fahrbare Feuerwehrdruckspritze vorhanden, die von sechs bis sieben Mann bedient wurde. Fernerhin standen für die Brandbekämpfung zwei Lederschläuche von je 15 m und 6 Eimer zur Verfügung. Die Löschgemeinschaft wurde jeweils von der Gemeinde bestimmt. Die Männer brauchten dafür keine Hand- und Spanndienste zu leisten. Weiter war ein Landwirt bestimmt, der die Spritze im Ernstfall zu fahren hatte. Wenn die Löschgemeinschaft keinen Einsatz im Jahre zu verzeichnen hatte, mußten sie die Spritze zweimal jährlich reinigen und ausprobieren. Im Laufe der Zeit hatte sich aber herausgestellt, daß diese Löschgemeinschaft nicht das Richtige war. Bereits im Jahre 1906 versuchte der einzige im Ort ansässige Gründer, Ehrenbrandmeister Hubert Mertzbach, die Gründung vorzunehmen, fand jedoch bei den zuständigen Stellen keine Unterstützung. Der Antrag wurde mit dem Vorwand abgelehnt, die Gemeinde könne die entstehenden Kosten nicht tragen. Nachdem jedoch die umliegenden Waldungen von mehreren Waldbränden heimgesucht wurden und eine erfolgreiche Bekämpfung nicht möglich war, kam man bei der Gemeinde doch zur Einsicht und bat dann die Bewohner von Merbeck, eine „Feuerwehr" zu gründen.

Am 1. Januar 1907 waren die Vorbereitungen soweit getroffen, daß auf einer Dorfversammlung in der Gastwirtschaft Verleysdonk unter dem Vorsitz des Herrn

Bürgermeisters Hoffmeister die Wehr gegründet wurde. Es war gewiß für die kleine Ortschaft Merbeck ein denkwürdiger Tag.
In dieser Gründungsversammlung traten 33 Mitglieder der Wehr bei, darunter unter anderem der gesamte in Merbeck bestehende Musikverein. Die sorgfältig geführten Protokollbücher vermerken alle Phasen.
Wenn man heute Ehrenbrandmeister Hubert Mertzbach über den mühevollen Weg erzählen hört, den die Wehr in den 50 Jahren ihres Bestehens zurücklegte, dann erfährt man auch von dem engen Zusammenstehen der Gemeinde und der unermüdlichen Einsatzbereitschaft der Führer und Männer der Wehr.
Die Freiwillige Feuerwehr nahm auch einen großen Teil der geselligen und kulturellen Veranstaltungen des Dorfes in ihre Obhut. Mit Stolz kann die Wehr auf die Vergangenheit zurückblicken und in Zukunft wird sie wie bisher zusammenstehen in bester Kameradschaft und stets dort zur Stelle sein, wo Leben und Eigentum des Mitmenschen in Gefahr sind, getreu dem Wahlspruch

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.



Ehrenbrandmeister Hubert Mertzbach
Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Merbeck

Feuerwehrkamerad Franz Gerads besuchte im August 1957 als erster Merbecker Feuerwehrmann das neu errichtete Feuerwehrerholungsheim in Bergneustadt! Eine Grußkarte an seine Kameraden in Merbeck ist heute noch vorhanden.

1958

Am 11.1.58 wurde in der Gaststätte Moll die Generalversammlung gehalten. Am 8.2.58 feierte die Wehr den traditionellen Kameradschaftsabend im Beisein von Kreisbrandmeister Hans Bouillion. Im Sommer 1958 wurde von den Feuerwehrmännern beschlossen, die Kosten für die Vergoldung des Kirchenhahns zu übernehmen. 190,-- DM wurden der Kirche dafür zur Verfügung gestellt. Bei einer Versammlung vom 9. August 1958 im Lokale Indersmitten, wurden die Kameraden Hubert Lütters und Franz Jans mit dem silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet und zum Oberfeuerwehrmann befördert.

1959

Im Jahre 1959 hielt man am 10. Januar die Generalversammlung und am 31. gleichen Monats Kameradschaftsabend. Auf einer Versammlung am 4. Juli 1959 im Lokal Kaumanns, wurde ein neuer Gemeindewehrführer gewählt. Der anwesende Brandmeister Johann Eysenbrandt aus Niederkrüchten wurde zum Nachfolger von Fritz Küppers bestimmt, der sein Amt niedergelegt hatte. Stellvertretender Gemeindeführer wurde der Brandmeister Peter Weyers aus Merbeck. Auf einem Kameradschaftsabend, der am 10. Oktober 1959 im Lokal Kaumanns stattfand, erhielten sieben Männer der Freiw. Feuerwehr Merbeck das „Ehrenkreuz in Gold"! Im Namen des Innenministers von NRW überbrachte Gemeindedirektor Lemmen diese

hohe Auszeichnung. Folgende Kameraden wurden damals geehrt: Bm Peter Weyers, Bm Jakob von der Ruhr, Ofm Jakob Gehlen, Ofm Michael Gehlen, Ofm Willi Birx, Ofm Franz Gerads, Ofm Gerhard Paulsen. Geschenke und Glückwünsche überbrachten Kreisbrandmeister H. Bouillion, Gemeindewehrführer J. Eysenbrandt, Bürgermeister van Horrick und sein Stellvertreter J. Peters. Brandmeister Jakob von der Ruhr wurde vom Kreisbrandmeister zum Ehrenbrandmeister der Feuerwehr ernannt. Selbstverständlich wurden noch einige frohe und gemütliche Stunden verbracht mit Jubilaren, Gästen und den Feuerwehrkameraden aus Merbeck.

1960

Während der Generalversammlung, am 20. Januar 1960, wurden drei neue Mitglieder in die Merbecker Wehr aufgenommen und zwar Heinz Michiels, Anton Kremers und Heinz Birx. Im Protokoll dieser Versammlung steht zu lesen, daß im zurückliegenden Jahr 1959 sieben Brände bekämpft wurden. Im einzelnen: zwei Waldbrände, zwei Flächenbrände, einen Kaminbrand am Pastorat in Merbeck, eine Getreidefuhre und ein Stoppelfeldbrand. Ende 1960 stand wieder eine Jubilarehrung ins Haus. Am 29. November wurden durch Gemeindedirektor Lemmen die Kameraden Heinrich und Willi Jans für 25 Jahre treuen Feuerwehrdienst mit dem silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet. Mehrere Gäste aus Feuerwehr und Verwaltung überbrachten persönliche Geschenke und Glückwünsche.

1961



Merbecker Feuerwehrmänner im Jahre 1961 bei einer Übung auf dem Schulhof. Im Vordergrund sind zu sehen: Heinz Dohmen und Peter Paulsen. Im Hintergrund, stehend an der Schlauchhapsel: Heinz Michiels, Hans Gehlen, Heinz Birx, Helmut Int-Veen, Anton Kremers. Das kleine Kind an der linken Bildseite ist nicht bekannt.



Obere Reihe, stehend von links nach rechts: Heinz Birx, Willi Heinen, Peter Paulsen, Heinz Dohmen, Hans Gehlen
Untere Reihe, kniend von links nach rechts: Helmut Int-Veen, Johann Clingen, Anton Kremers



Obere Reihe, stehend von links nach rechts: Heinz Birx, Willi Heinen, Peter Paulsen, Heinz Dohmen, Helmut Int-Veen
Untere Reihe, kniend von links nach rechts: Heinz Michiels, Johann Clingen, Anton Kremers



Die jungen Feuerwehrmänner nach einer Übung in den sechziger Jahren

Obere Reihe, stehend von links nach rechts: Helmut Int-Veen, Willi Heinen Untere Reihe, sitzend von links nach rechts: Hans Gehlen, Heinz Michiels in angenehmer Sängerlaune. In Zivil: Peter-Josef Breidt, er wurde einige Jahre später aktiver Feuerwehrmann. Der stramm stehende und grüßende Junge auf der rechten Bildseite ist namentlich leider nicht bekannt. Vielleicht findet sich ein Leser auf diesem Bild wieder?

Vor dem Fest zur Einweihung des neuen Gerätehauses wurde kräftig mit der alten Handdruckspritze geübt, um der Bevölkerung zu demonstrieren, wie noch vor fünfzig Jahren Brände gelöscht wurden. Die beiden auf der Vorseite zu sehenden Bilder entstanden bei einer dieser Vorbereitungsübungen am ehemaligen Haus von Gruppenführer Johann Clingen am alten Boscherweg in Merbeck.

Nachdem im Frühjahr 1961 der Bau eines neuen Gerätehauses vom Gemeinderat beschlossen war, wurde auch schnell mit der Errichtung begonnen.
(Bisher standen die Geräte beim Gerätewart, Michael Gehlen, an der Arsbecker Straße).
Am Abend des 8. Oktober hatte die Verwaltung alle Kameraden der Feuerwehr zu einem gemeinsamen Essen im Lokal Haus Kaumanns eingeladen, wo man einige gemütliche Stunden verbrachte. Am nächsten Morgen, dem 9. Oktober 1961, wurde ein Hochamt gelesen und am Nachmittag geschlossen eine Festandacht besucht. Nach dem Kirchgang wurde dann durch Pfarrer Skrypek das Gerätehaus eingesegnet. Bürgermeister van Horrick übergab die Schlüssel an Brandmeister Peter Weyers, der sich im Namen aller für das schöne Haus bedankte.
Nachfolgend ein Original-Zeitungsbericht über die Gerätehauseinweihung in Merbeck!

Jetzt fehlt nur noch ein Wagen

Feuerwehr übernahm ihr neues Gerätehaus

Merbeck. — Herzlichen Anteil nahm die gesamte Dorfgemeinschaft an der Übergabe des neuen Gerätehauses hinter der Schule.

Am Sonntagmorgen fand in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt für die lebenden und gestorbenen Mitglieder der Merbecker Wehr statt; nachmittags fand sich die Wehr zur Dankandacht wiederum in der Pfarrkirche ein. Anschließend zog sie zum neuen Gerätehaus, wo zunächst eine Feierstunde stattfand. Nach der Einsegnung führte Pfarrer Skrzypek aus, daß er nicht wünsche und nicht hoffe, daß die Geräte dieses Hauses für einen Ernstfall gebraucht würden; die Bürger müßten aber vorbereitet sein, damit sie im Ernstfalle gerüstet seien.

Bürgermeister von Horrik freute sich, daß die Merbecker Wehr nunmehr ein „Dach über dem Kopfe" hat. Dies sei bereits seit langem sein Anliegen gewesen, da die Geräte bisher nur notdürftig untergebracht waren. Die Übergabe des Gerätehauses sei ein Zeichen des Dankes für die Merbecker Wehr, die zu den ältesten des Kreises zähle und mehrere Silber- und Goldjubilare in ihren Reihen habe. Nur mit moderner Ausrüstung könne eine Feuerwehr heute den Anforderungen entsprechen. Dann übergab er Brandmeister Weyers den Schlüssel des Gerätehauses.

Brandmeister Weyers dankte dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde sowie allen, die mithalfen, dieses schöne Gerätehaus zu bauen. Er hoffe, daß jetzt auch der Wunsch der Wehr nach einem motorisierten Fahrzeug bald erfüllt werde. Auch in Zukunft werde die Wehr wie bisher in bester Kameradschaft zusammenstehen und stets zur Stelle sein, wenn Leben und Eigentum der Mitbürger in Gefahr seien.

Kreiswehrführer Bouillion überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kreises. Sein Dank galt Gemeindedirektor Lemmen und dem Rat der Gemeinde, die für die Wünsche der Feuerwehr stets ein offenes Ohr hätten. Durch dieses Gerätehaus sei die Einsatzfähigkeit der Wehr bedeutend gestärkt worden. Er werde sich dafür einsetzen, daß sie nunmehr auch bald ein eigenes motorisiertes Fahrzeug erhalte.

Nach der Übergabe des Hauses führte die Feuerwehr zunächst eine Übung mit der alten Löschspritze vor, die sie vor mehr als 50 Jahren, kurz nach ihrer Gründung im Jahre 1907, erhalten hat und die viele Jahrzehnte ihren Dienst versah. Als die Eimer in der Kette der Wehrleute von Hand zu Hand gingen und sich vier Männer an der alten Handpumpe abmühten, fühlten sich die Zuschauer um ein halbes Jahrhundert zurückversetzt. Eine anschließende Übung zusammen mit den Niederkrüchtener Kameraden sollte den Unterschied zwischen damals und heute deutlich machen, zeigte aber, daß auch die moderne Technik manchmal ihre Tücken hat. Dennoch war es für die Zuschauer interessant, nach einer Verzögerungspause die modernen Geräte der Feuerwehr kennenzulernen, für deren Einsatzbereitschaft man im neuen Merbecker Gerätehaus gewiß noch besser sorgen kann als bisher.





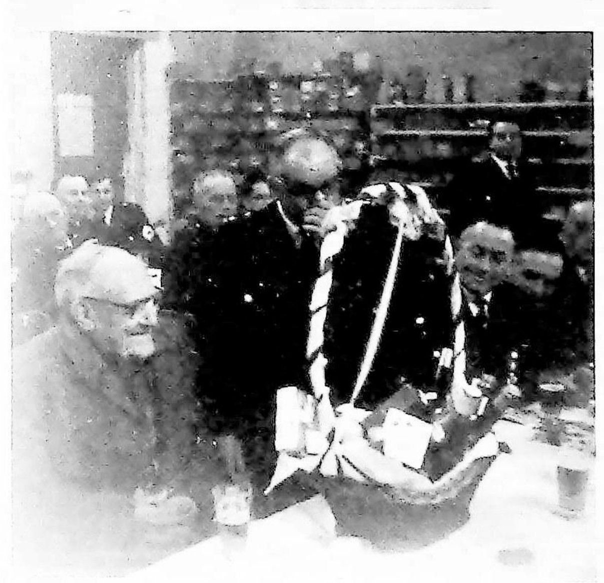
In einer Feierstunde übergab Bürgermeister van Horrick am Sonntag Brandmeister Weyers den Schlüssel des neuen Feuerwehrgerätehauses von Merbeck. Bevor die Feuerwehr dann ihre modernen Geräte vorführte, zeigte sie, wie man vor 50 Jahren einen Brand löschte.

Oberfeuerwehrmann Josef Lütters erhielt im Jahre 1961 das „goldene Ehrenkreuz".
Am Ende des Jahres hatten die Merbecker Feuerwehrmänner noch ein erwähnenswertes Fest zu feiern. „Ehrenbrandmeister" Hubert Mertzbach wurde am 3.12.1961, 80 Jahre alt. Zu diesem Ehrentag war natürlich die gesamte Feuerwehr in das Haus Mertzbach an der Krefelder Straße gekommen, um den Geburtstag mit dem Gründer zu feiern. In der neu gebauten Werkstatthalle von Schwiegersohn Willi Clingen wurde gefeiert und diese Bilder geschossen.



Folgende Kameraden sind jeweils von links nach rechts auf den Bildern zu sehen:

Hubert Mertzbach, Konrad Müller, Peter Weyers, Karl-Heinz Clingen, Jakob Gehlen, Josef Kaumanns, Franz Jans, Johann Gehlen, Fritz Küppers, Hubert Lütters, Peter Paulsen



Heinz Michiels, Josef Wilms, Heinrich Jans, Heinz Birx, Hubert Mertzbach, Konrad Müller, Peter Paulsen, Peter Weyers, Jakob Gehlen, Karl-Heinz Clingen, Gerhard Paulsen, Michael Gehlen

Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Elisabeth Mertzbach, Peter Weyers.



Konrad Müller, Heinz Dohmen, Jakob von der Ruhr, Hubert Mertzbach, Peter Weyers, Jakob Gehlen, Gerhard Paulsen, Michael Gehlen, Josef Kaumanns, Franz Jans, Johann Gehlen, Peter Clingen, Heinrich Kames, Karl Coenen



1962

Am 17. April 1962 verstarb der Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Merbeck, Ehrenbrandmeister Hubert Mertzbach. Viele Feuerwehrleute aus Nah und Fern gaben ihm das letzte Geleit.
Das Jahr 1962 wurde wieder traditionsgemäß mit dem Stiftungsfest im Saal Kaumanns begonnen. Nach der Generalversammlung im Januar, folgte im Sommer ein Ausflug an den Rhein. Im Herbst folgte das St. Martinsfest, das wie üblich von der Feuerwehr gestaltet wurde.

Der Heimatschriftsteller Gerhard Evertz aus Wegberg erwähnt in seinem Buch über die „Orts- und Kirchengemeinde Merbeck" im Jahre 1962 auch die Freiw. Feuerwehr Merbeck in Wort und Bild. Auf Seite 105 dieses Werkes steht zu lesen:
„Im Jahre 1907 wurde in Merbeck die Freiwillige Feuerwehr gegründet, die vom 27. bis 29. Juli 1957 ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde ihr das Feuerwehr-Verbandsfest unter Beteiligung aller Wehren des Kreises Erkelenz übertragen."
Auf einer Versammlung am 15. Dezember 1962 im Lokal Kaumanns wurde der Merbecker Brandmeister Peter Weyers vom damaligen Gemeindedirektor Lemmen zum neuen Gemeindewehrführer ernannt. Der ebenfalls anwesende Kreisbrandmeister Bouillion verlieh an diesem Abend Peter Weyers die Feuerwehrmedaille für besondere Verdienste. Alle, einschließlich Bürgermeister van Horrick, gratulierten dem neuen Gemeindewehrführer.

1963

Das Jahr 1963 brachte außer den feststehenden Veranstaltungen mehrere herausragende Ereignisse. Auf einer Versammlung vom 31. März 1963 im Lokal Moll, Tetelrath, wurde als neues Mitglied Josef Kames in die Feuerwehr aufgenommen. Rückwirkend vom 20.11.1962 an wurden die Kameraden Karl Coenen, Konrad Müller, Johann Gehlen, Heinrich Kames, Willi Beckers, Anton Weyers, Willi Clingen, Karl-Heinz Clingen und Josef Wilms zum Oberfeuerwehrmann ernannt. Im Oktober 1963 trat der Schriftführer Josef Kaumanns zurück und verließ auf eigenen Wunsch die Wehr.



von links nach rechts: Heinz Dohmen, Peter Clingen, Anton Kremers, Heinrich Kames, Heinz Birx, Peter Paulsen, Heinz Michiels, Willi Heinen, Karl-Heinz Clingen und am rechten Bildrand als Beobachter Heinrich Birx



von links nach rechts: Karl-Heinz Clingen, Heinz Birx, Heinz Michiels, Anton Kremers, Willi Heinen, Peter Paulsen, Peter Clingen, Hans Gehlen, Heinrich Kames, Heinz Dohmen

Im Jahre 1963 ging ein großer Wunsch der Merbecker in Erfüllung. Die Gemeinde Niederkrüchten stellte der Merbecker Feuerwehr ein neues Feuerwehrfahrzeug zur Verfügung. Dieses Auto, ein „TSF", ist heute noch, nach fast zwanzig Jahren, in gut erhaltenem Zustand Bestandteil unserer Ausrüstung. Mit einer Feier im Haus

Großbrand der Brempter Tonwerke 1963

Indersmitten wurde dieses Geschehnis gebührend gefeiert. Die Feuerwehr des kleinen Ortes Merbeck war mit dem neuen Gerätehaus und einem neuen Fahrzeug bestens für die bevorstehenden Aufgaben gerüstet. Wie das Schicksal es wollte, folgten in den nächsten Jahren eine Vielzahl größerer Einsätze.

Eine erste Bewährungsprobe bestand das neue Löschfahrzeug mit seiner Merbecker Besatzung beim Großbrand in Brempt, als die „Brempter Tonwerke" durch eine gewaltige Feuerwand in Schutt und Asche zerfielen.

1964

Auf der Generalversammlung am 8. Januar 1964 wurde Fritz Küppers zum neuen Schriftführer gewählt.
Als erster Feuerwehrmann von Merbeck besuchte nach dem Krieg Hans Gehlen die Landesfeuerwehrschule in Münster und absolvierte dort einen Truppführerlehrgang mit Erfolg.
Am 4. Februar 1964 brannte an der Kahrbahn in Merbeck das Haus des damaligen Besitzers Toni Brüggen. Durch einen schnellen Einsatz konnte verhindert werden, daß das Holzhaus nicht bis auf die Grundmauern ausbrannte. Am 6. Februar: Kellerbrand in der neuen Nato - Siedlung am Lochtenberg in Tetelrath. Am Samstag, dem 29. Februar gegen 17.00 Uhr, gab es den ersten Waldbrand des Jahres 1964 bei Ritzrode. Am 11. März wurde wieder Alarm ausgelöst. Diesmal gab es einen Waldbrand in der Nähe des ehemaligen Benzinlagers in Arsbeck zu bekämpfen.
Trotz der zahlreichen Einsätze beteiligte sich die Merbecker Wehr am 5. Juli beim Kreisfeuerwehrverbandsfest in Borschemich. Auch an der Einweihung des neuen Gerätehauses in Elmpt, am 18. Juli 1964, nahmen die Merbecker teil. Unter der Leitung von Hans Gehlen wurde erstmals in Niederkrüchten an den ausgeschriebenen Wettkampfübungen teilgenommen. Man erreichte unter strenger Aufsicht der Prüfungskommission einen hervorragenden vierten Platz. Am 28. August 1964 gab es gleich zwei Waldbrände zu vermelden. Um 15.20 Uhr rückte man zum Varbrooker Wald aus. Um 21.10 Uhr brannte der Wald in der Nähe von „Haus Pelo" an der Arsbecker Straße. Josef Wilms erhielt am 7. November 1964 aus der Hand von Gemeindewehrführer Weyers das „Silberne Verdienstkreuz".

1965

Das Jahr 1965 brachte für die Merbecker Feuerwehr wieder viel Arbeit, aber auch, wie sollte es anders sein, frohe und gesellige Stunden. Nach dem Stiftungsfest, sowie Kameradschaftsabend und Karnevalsfeier kamen neue Aufgaben auf die Männer der Wehr zu.
Vom 9.2. bis 22.2.1965 besuchte Hans Gehlen in Münster einen Brandmeisterlehrgang, den er mit Erfolg beendete. Hans Gehlen sehen Sie an der linken Bildseite mit seinen Lehrgangskameraden bei einer Schulübung. (Bild nächste Seite)
Am 10. März 1965 gab es den ersten Waldbrand des Jahres zu bekämpfen. Dieser Brand wütete in der Nähe von Haus Pöhler am Pechtenweg. Am 13. März brannte es im Varbrooker Wald. Am Sonntag, dem 5. April 1965, wurde gegen 16.15 Uhr die Merbecker Feuerwehr alarmiert. Im Arsbeck - Klinkumer Wald hauste ein gro-



ßes Feuer. Die Wehrmänner kämpften viele Stunden gemeinsam mit weiteren 250 Mann gegen die Flammen. Am 28. August, samstags gegen 18.00 Uhr, brannte die Scheune von Landwirt Heinrich Funken an der Hallerstraße lichterloh. Durch den raschen Einsatz der Merbecker Feuerwehr, später in Zusammenarbeit mit den Wehren aus Niederkrüchten, Oberkrüchten, Elmpt und Wegberg, wurde ein Übergreifen des Feuers auf Stallungen und Wohnhaus verhindert. Leider fielen 17 Schweine und einiges an landwirtschaftlichen Geräten dem Feuer zum Opfer. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallende Dachziegel verletzt. Die Löscharbeiten dauerten bis morgens um 5.00 Uhr an.
St. Martinsfeier in Merbeck 1965!
In diesen sechziger Jahren hatte die immer schneller fortschreitende Technisierung auch Merbeck eingeholt bzw. überrollt. Bei den Vorbereitungen zum St. Martinsfest stand man vor der Frage, woher ein Pferd für St. Martin nehmen? Deshalb wurde aus der Not eine Tugend gemacht. Was daraus wurde, ist dem folgenden Text zu entnehmen.

Zeitungsausschnitt der Erkelenzer Volkszeitung von November 1965.

St. Martin saß im Kabriolett

Mit 34 Pferdestärken durch den Ort / Ein paar Takte schneller

Merbeck. Am Vorabend des Martinstages wurde in Merbeck in althergebrachter Weise das Martinsfest gefeiert. Bei Anbruch der Dunkelheit hatten sich die Kinder mit ihren Fackeln an der Schule eingefunden. Alles wartete auf den Heiligen Mann. Selbst die Feuerwehr als Organisator des Festes war erstaunt, weil Sankt Martin noch nicht erschienen war.
Erstaunte Gesichter machten jung und alt, als man feststellen mußte, daß der Heilige Mann nicht wie in jedem Jahr mit seinem Schimmel, sondern in einem

neuen 34 PS starken Kabriolett erschien. Er ragte in Brusthöhe aus dem Wagen heraus mit Stab, Mantel, Bart und Bischofsmütze. Das Gelächter war allgemein groß, daß in dem etwa 800 Einwohner zählenden Ort, in dem größtenteils Landwirte wohnen, nicht ein einziges Pferd aufzutreiben war.
So mußte dann im Zeitalter der Technik selbst St. Martin resignieren. Doch war man in Merbeck froh, daß der Heilige Mann nicht ganz auf seinen Besuch verzichtet hatte. Auch wenn er den Weg durch den Ort wesentlich schneller als früher genommen hatte. Die Alten bestätigten, daß St. Martin noch nie so schnell „geritten" sei. Nun, bei 34 Pferdestärken scheint dies nicht besonders verwunderlich und für die Kinder war das noch ein zusätzliches Vergnügen. Etwa 270 zogen ihre Laternen in den Händen ein paar Takte schneller singend hinter ihm her.

Im Herbst 1965 verpflichteten sich wieder drei junge Männer aus unserem Ort, freiwillig für den Nächsten sich einzusetzen. Hans Clingen, Peter-Josef Breidt und Willi Weyers wurden in die Wehr aufgenommen. Unter der Führung von Brandmeister Hans Gehlen wurde an einer Kreisübung in Niederkrüchten teilgenommen. Man belegte am Ende einen guten siebten Platz und war stolz auf diesen Erfolg. Am Kreisverbandsfest in Erkelenz wurde ebenso teilgenommen wie an den örtlichen Versammlungen.

1966

Das Jahr 1966 war für die Feuerwehr, dienstlich gesehen, ruhig. Der damalige Schriftführer, Fritz Küppers, schreibt im vorhandenen Protokollbuch: Brandeinsätze wie im Jahr 1965 hatten wir nicht. Es war ein wasserreiches Jahr. Dreizehnmal mußten Keller ausgepumpt werden. Zweimal wurde die Straße in Venn vom Wasser überspült, daß sie freigemacht werden mußte. Am 28. April war der einzige Waldbrand, bei dem die Wehr ausrückte.
Ein Ausflug zum Feuerwehrerholungsheim wurde mit viel Stimmung und Gesang beendet. Die Monatsversammlungen wurden regelmäßig in den einzelnen Lokalen durchgeführt und waren gut besucht. Wie alljährlich wurde der St. Martinszug von der Feuerwehr organisiert und geleitet. Übungen wurden unter der Leitung von Brandmeister Hans Gehlen meistens am Sonntagmorgen durchgeführt. Sterbe- und Unglücksfälle hatten wir Gott sei Dank keine. Mit unserem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr", wollen wir auch im Jahre 1967 in treuer Kameradschaft zusammenstehen und -halten. Vier Kameraden erhielten für 25jährige Zugehörigkeit das „Silberne Ehrenkreuz". Es waren Willi Clingen, Johann Clingen, Konrad Müller und Anton Weyers. Konrad Müller verbrachte in diesem Jahr 14 Tage im Feuerwehrerholungsheim von Bergneustadt.

1967

Das Jahr 1967 brachte für die Feuerwehrmänner eine Menge Arbeit mit sich. Anfang des Jahres übernahm Hans Gehlen, als junger Brandmeister, die Führung der Feuerwehr, nachdem Peter Weyers aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt hatte. Am 24. Februar verstarb nach langer, schwerer Krankheit Kamerad Franz Gerads, der fast 50 Jahre der Feuerwehr angehörte.
Schon im Winter des Jahres 1967 wurde mit den Vorbereitungen zum „großen Fest" im Sommer begonnen.

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Merbeck

Am 22. und 23. Juli 1967 wurde dieses Jubiläum gefeiert. Dazu hatten sich die Merbecker Wehrmänner einen großen Wunsch erfüllen können. Es konnte mit finanzieller Unterstützung der Merbecker Bevölkerung eine „Standarte" angeschafft werden. Am Samstagabend auf dem Festzelt an der Arsbecker Straße wurde die neue Standarte von Kreisbrandmeister Bouillion der Merbecker Feuerwehr offiziell überreicht. Nach dem Festbankett wurde den Besuchern ein großes Unterhaltungsprogramm mit bekannten Künstlern unter dem Motto „Springbrunnen der Freude" dargeboten. Viel Beifall und anerkennende Worte bestätigten die gut getroffene Wahl. Der Schirmherr des Stiftungsfestes, Gemeindedirektor Arnold Niesten, überbrachte die Grüße und Glückwünsche von Rat und Verwaltung. In seinem Grußwort rief er die Jugend auf, das, was die Veteranen geschaffen haben, auch der kommenden Generation zu überliefern. Auch Hans Bouillion fand anerkennende Worte für die Freiwillige Feuerwehr und ihre Männer. Ein schriftliches Grußwort von Oberkreisdirektor Steinhüser, der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, wurde vom Kreisbrandmeister weitergegeben. Von diesem schönen Festabend wurde in Merbeck und Umgebung noch lange gesprochen.
Nach dem gemeinsamen Kirchgang am Sonntagmorgen, mit Segnung der neuen Standarte, traf man sich zum Frühschoppen. Um 14.00 Uhr strömten aus allen Himmelsrichtungen die „Blauröcke" mit ihren roten Fahrzeugen nach Merbeck. Um 15.00 Uhr begann der große Festzug durch die reichlich geschmückten Straßen. Mit einem anschließenden Konzert im Festzelt klang das Fest aus.



Kreisbrandmeister Bouillion überreichte der Freiwilligen Feuerwehr von Merbeck aus Anlaß des 60jährigen Bestehens ihre neue Standarte.

Von den zahlreichen Zeitungsberichten möchten wir dem Leser die Schlagzeilen über das vergangene Feuerwehrfest nicht vorenthalten.

Erkelenzer Volkszeitung „Sechzig Jahre Merbecker Feuerwehr"

Westdeutsche Zeitung „Merbeck ehrt seine Feuerwehr"

Rheinische Post „Der Feuerwehrmann zählt zu den besten Bürgern"



Folgend einige Bilder vom Festzug im Jahre 1967

von links nach rechts: Ehrenbrandmeister Jakob von der Ruhr, Kreisbrandmeister Hans Bouillion, Ehrenbrandmeister Peter Weyers. Folgend der Festausschuß mit Bürgermeister van Horrick und dem Schirmherrn Gemeindedirektor Arnold Niesten.



Junge mit Schild nicht bekannt. Vorne: Bm Hans Gehlen Dahinter von links nach rechts: Hubert Lütters, Peter Clingen, Josef Wilms Dahinter von links nach rechts: Michael Gehlen, Konrad Müller, Karl Moll.



In der zweiten Reihe von links nach rechts: Johann Gehlen, Heinz Dohmen, Willi Heinen im Anschluß: Anton Weyers, Josef Lütters, Willi Beckers, Franz Jans, Karl-Heinz Clingen, Heinrich Kames, Peter-Josef Breidt

1968

Auf der Generalversammlung am 13. Januar 1968 wurde nochmals Rückblick auf das Jubiläumsfest gehalten mit dem Ergebnis, daß ein wohlgelungenes Fest leider der Vergangenheit angehöre.

In diesem Jahr erhielten Willi Beckers und Heinrich Kames in einer Feierstunde das „silberne Verdienstkreuz" für 25 Jahre Feuerwehrdienst. Am 6. Juni 1968 verstarb unser langjähriger Kamerad Jakob Gehlen.



Seine Feuerwehrkameraden hielten an seinem Sarg Ehrenwache und gaben ihm das letzte Geleit.

Fm Heinz Michiels besuchte in diesem Jahre als zweiter Merbecker an der Landesfeuerwehrschule in Münster einen Oberfeuerwehrmannlehrgang mit Erfolg.

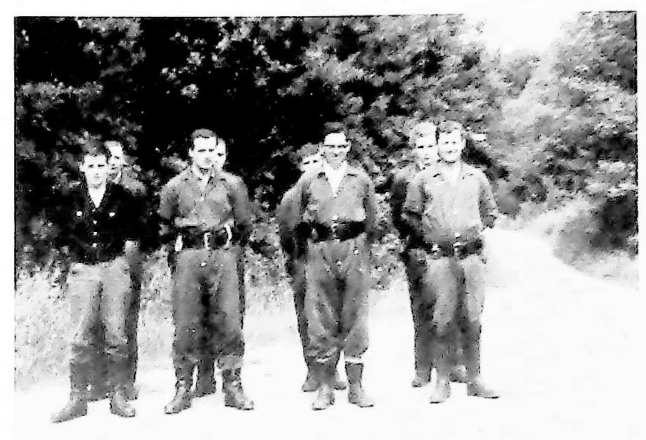
1969

Im Frühjahr 1969 wurden auf Vorschlag der Mitglieder vier junge Merbecker Burschen in die Feuerwehr aufgenommen: Johannes Moll, Franz Schovenberg, Peter Kremers und Günter Clingen.

Großbrand in Niederkrüchten-Laar bei Landwirt Henkes. Alle Wehren der Gemeinde Niederkrüchten bekämpften über mehrere Stunden das Feuer, das in der Scheune und den angrenzenden Stallungen sich rasend schnell ausbreitete.

In der Nacht zum 26. Juni 1969 heulten in Merbeck wieder die Sirenen. Durch einen Unglücksfall brannte an der Hallerstraße bei Josef Heinrichs ein Hausanbau völlig aus. Die Merbecker Wehrleute fanden den Eigentümer mit schwersten Brandverletzungen, an denen er einige Stunden später verstarb. Die Feuerwehr konnte verhindern, daß die Flammen nicht zum angrenzenden Wohnhaus übergriffen und so größeren Sachschaden abwenden.

Hans Clingen besuchte in Münster einen Maschinistenlehrgang mit Erfolg.



Übung im September 1969 an der Schwalm in Tetelrath unter der Leitung von Bm Hans Gehlen.

Von links nach rechts vordere Reihe: Hans Clingen, Franz Schovenberg, Peter Paulsen, Heinz Birx
hintere Reihe: Heinz Dohmen, Günter Clingen, Peter-Josef Breidt, Johannes Moll



Von links nach rechts: Angriffstrupp mit Franz Schovenberg und Günter Clingen sowie Melder Heinz Dohmen



Wasser marsch'
Von links nach rechts: Peter Paulsen, Anton Kremers, Peter-Josef Breidt, Johannes Moll, Franz Schovenberg, Günter Clingen
dahinter: Heinz Birx und Hans Gehlen

Im Herbst 1969 am 22. Oktober verunglückte unser guter Kamerad, Ofm Peter Paulsen, im Alter von 35 Jahren tödlich. Alle Wehrmänner trauerten mit der Familie um Peter Paulsen.

1970

Im Sommer und Herbst 1970 nahm der Herrgott drei weitere Kameraden aus der Altersabteilung zu sich: Am 28.7.70 Ofm Willi Birx, am 29.7.70 Ofm Johann Gehlen, am 25.11.70 Bm Jakob von der Ruhr.



Hier Ehrenbrandmeister Jakob von der Ruhr neben Tambourmajor Peter Rippen vor dem Merbecker Trommlercorps anläßlich der Goldhochzeit Reuter am 5. Mai 1970 in Tetelrath.

Um den Rahmen dieses Buches in Grenzen zu halten, gestatten Sie uns, liebe Leser, die Ereignisse der siebziger Jahre nur in kurzer Form festzuhalten.
Die Technisierung und der Fortschritt hinterließ auch in der Merbecker Feuerwehr seine Spuren. Das Feuerwehrwesen wurde immer ausgeprägter und umfangreicher, z.B. durch neue Löschmittel und Einsatzverfahren, durch modernere Ausrüstung und weitergelagerte Einsätze wie die technische Hilfeleistung usw. Viele Leser haben bestimmt diese stürmische Entwicklung mitverfolgt und können verstehen, daß ein detailliertes Aufführen aller Ereignisse und Begebenheiten nicht mehr möglich ist. Jedoch möchten wir versuchen, der folgenden Generation in Stichworten die wichtigsten und bedeutendsten Vorgänge aus der Merbecker Feuerwehrgeschichte in diesem Buch zu erhalten.
Anfang 1970 wurde Günter Clingen neuer Schriftführer. Der neugewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:
Brandmeister Hans Gehlen, stellv. Brandmeister Fritz Küppers, Kassierer Willi Heinen, Beisitzer Karl-Heinz Clingen und Heinz Michiels, später kam Josef Kames als Sicherheitsbeauftragter und Gerätewart hinzu. Theo Scheerers aus Niederkrüchten trat in die Merbecker Wehr ein.

1971

Johann Clingen verläßt auf eigenem Wunsch die Löscheinheit Merbeck.
Auch unsere Ehrenmitglieder sollten an dieser Stelle einmal erwähnt werden. Im-

mer mehr Merbecker Bürger sind bereit, mit einem Obolus die Feuerwehr zu unterstützen. Wir danken allen recht herzlich dafür.

1972

Die Generalversammlung findet am 15. Januar statt. Im Zuge der Neugliederung von Städten und Gemeinden wurde Merbeck, bisher Gemeinde Niederkrüchten, ab Januar 1972 der Stadt Wegberg zugeordnet. Dadurch kam auch die Freiw. Feuerwehr Merbeck als neue Löschgruppe unter eine neue Führung. Eine 65jährige Feuerwehrgeschichte hatte in der Gemeinde Niederkrüchten ihr Ende gefunden, jedoch lebten sich die Merbecker und ihre Feuerwehr sehr schnell in der neuen Umwelt ein. Unter der Leitung von Wehrleiter Josef Sallads wurde die Löschgruppe Merbeck sehr rasch in die „Freiwillige Feuerwehr Wegberg" integriert. Heute, nach zehn Jahren Zugehörigkeit, ist dies schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Am 18. März 1972 besuchte Stadtbrandmeister Josef Sallads aus Wegberg zum erstenmal eine offizielle Feuerwehrversammlung in Merbeck, um sich als neuer Feuerwehrchef vorzustellen. Mit leeren Händen war er nicht nach Merbeck gekommen. Er beförderte neun Kameraden der Löschgruppe zum Oberfeuerwehrmann. Im einzelnen: Willi Heinen, Heinz Dohmen, Josef Kames, Heinz Birx, Anton Kremers, Hans Clingen, Peter-Josef Breidt und Peter Clingen. Dieser erste Abend hatte für die Merbecker Wehr neue Akzente gesetzt und wir sind heute stolz darauf, einer Stadtwehr anzugehören, die in ihrer Konstellation von Personal und technischer Ausrüstung ihresgleichen sucht.

Am 1.5.1972 verläßt Johannes Moll die Löschgruppe Merbeck auf eigenen Wunsch. Am 26.5. und 2.6.72 Waldbrand im Klinkumer Wald. Am 23.7.72, Übung der Löschgruppe Merbeck bei der Lagerhalle Wyen an der Arsbecker Straße, Gruppenaufnahme nach getaner Arbeit.



von links nach rechts, vordere Reihe: Hans Gehlen, Hans Clingen, Heinrich Kames, Anton Kremers, Heinz Dohmen, Heinz Michiels
von links nach rechts, hintere Reihe: Peter-Josef Breidt, Franz Schovenberg, Willi Heinen, Günter Clingen, Theo Scheerers.

Am 25.8.1972 verstarb Alterskamerad Michael Gehlen.
Am 17.11.1972 Auszeichnung von Ofm Karl Moll und Bm Fritz Küppers mit dem „Goldenen Ehrenkreuz" sowie mit dem „Silbernen Ehrenkreuz" für Ofm Karl-Heinz Clingen und Ofm Karl Coenen, durch Wehrleiter Josef Sallads und Gemeindedirektor Josef Karduck in der Gaststätte Haus Kaumanns.



Von links nach rechts: Karl Moll, Hans Gehlen, Josef Sallads, Fritz Küppers, Gemeindedirektor Karduck, Karl Coenen, Karl-Heinz Clingen

1973

Generalversammlung am 12. Februar 1973. Die Löschgruppen aus Arsbeck, Merbeck und Wildenrath werden in einem Löschzug zusammengestellt.
Am 10. April 1973 Waldbrand im Merbecker Wochenendgebiet.
Am 6. Mai Teilnahme am Feuerwehrfest in Rath-Anhoven.
Am 20. November 73 Verleihung des „Goldenen Ehrenkreuzes" für 40 Jahre Feuerwehrdienst an Ofm Hubert Lütters und Franz Jans durch Stadtdirektor Sieben.
Folgend ein Zeitungsbericht von dieser Feierstunde im Hause Kaumanns.

1974

Generalversammlung am 26. Januar 1974. Waldbrand im Merbecker Wald an der Kahrbahn am 5. April 74. Am 17. April Waldbrand im Grenzwald Dalheim - Rothenbach. Am Samstag, dem 20. April, besteht der Merbecker Feuerwehrmann Günter Clingen in der Kreisschlauchpflegerei zu Erkelenz seine Oberfeuerwehrmannprüfung als Lehrgangsbester.



Goldene Ehrenzeichen bei der Merbecker Feuerwehr. Rechts Amtsdirektor Sieben, der die hohen Auszeichnungen überbrachte. (Foto: Breuer)

Zweimal goldenes Ehrenzeichen

Für die Merbecker Wehrmänner Hubert Lütters und Franz Jans

Merbeck. — Stadtdirektor Sieben zeichnete am Dienstag während einer Kameradschaftsfeier zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mit dem goldenen Feuerwehr-Ehrenzeichen aus. Für 40jährigen ehrenamtlichen Einsatz dankte er Hubert Lütters und Franz Jans, denen er gleichzeitig die Ehrenurkunde des Innenministers überreichte. Als Geschenk der Stadt und der Stadtfeuerwehr Wegberg überbrachte Josef Sallads eine goldene Uhr und Blumen.

Brandmeister Gehlen gratulierte im Auftrage der Löschgruppe Merbeck und übergab das Geschenk der Kameraden. An der Feier nahmen auch Beigeordneter Koch, der Leiter des städtischen Ordnungsamtes, Rexing, und der Sachbearbeiter für Feuerwehrangelegenheiten, Gerhards, teil, desgleichen die Ratsmitglieder Beyers und Schüppen.

Stadtdirektor Sieben wies in einer Ansprache darauf hin, daß in der heutigen Zeit die Ausübung ehrenamtlicher Dienste komplizierter und seltener geworden ist. Er bezeichnete es als eine große Leistung, 40 Jahre lang immer bereit zu sein und einzuspringen, wo Not am Mann ist. Die Stadt Wegberg sei froh, daß es die Freiwilligen Feuerwehren gibt; gerade in Merbeck könne man auf eine langjährige gute Tradition zurückblicken.

1907 wurde die Freiwillige Feuerwehr hier gegründet. Bisher erhielten zehn Mitglieder für 40jährige Dienste das goldene Feuerwehrehrenzeichen. Stadtdirektor Sieben rief die Mitglieder besonders auf, den Nachwuchs zu fördern, da die Löschgruppe Merbeck zum größten Teil erfahrene und im Sturm ergraute Mitglieder habe, die Jugend aber nur sehr schwach vertreten sei.

Die beiden Jubilare stellte er als Vorbilder heraus. Als Merbecker Jungen hatten sie sich Anfang der 20er Jahre in den Dienst der Feuerwehr gestellt, ihre Ausbildung absolviert und sich stets mit den wechselnden Ausrüstungen vertraut gemacht.



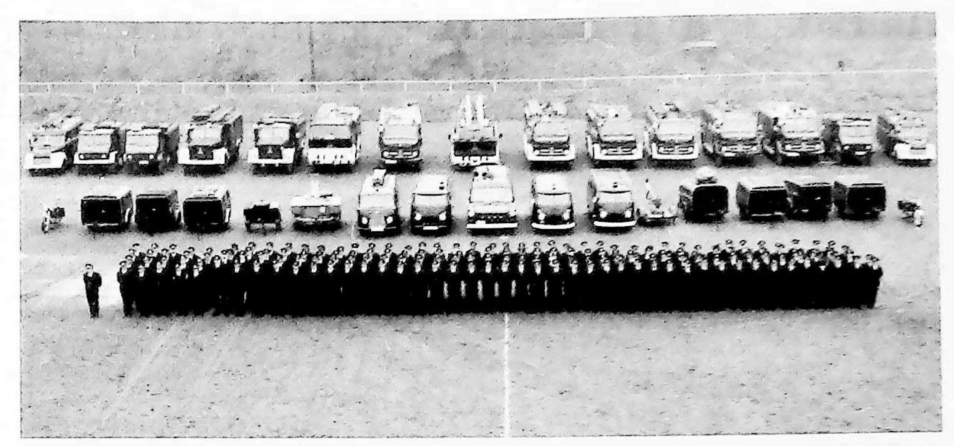
Die besten Prüfungsergebnisse beim zweiten Oberfeuerwehrmann-Lehrgang des Kreises erzielten am Samstag Helmut Rütten, Günter Clingen, Heinz Nickel und Eckhardt Markus.

Waldbrand im Merbecker Wald am 24. Mai 74. Am 8. Juni wurden die Kameraden Leo Müller, Josef Müller, Willi Terporten, Manfred Lütters und Bernd Neubauer in die Löschgruppe Merbeck aufgenommen. 28. Juli, Teilnahme am Kreisverbandsfest in Waldenrath. 13. Oktober 1974, Teilnahme im Rahmen der Brandschutzwoche an einer Großübung im Meinweggebiet, wo alle Löschgruppen und Löschzüge der Stadt Wegberg eingesetzt werden. Diese Großübung stand unter der Leitung von Stadtbrandmeister Josef Sallads und fand in der Öffentlichkeit große Beachtung.

1975

Am 9. Januar Großbrand in der Gaststätte „Roter Hahn" in Harbeck. Neben vielen Löschgruppen aus Wegberg und Umgebung sind auch die Merbecker Wehrmänner mehrere Stunden im Einsatz. Am 13. Januar verstarb Ehrenbrandmeister Peter Weyers im Alter von 74 Jahren. Alle Feuerwehrmänner trauerten um dieses Vorbild der Freiwilligen Feuerwehr Merbeck und gaben ihm in großer Anzahl das letzte Geleit.
Generalversammlung am 1. Februar im Hause Kaumanns. Josef Lütters besuchte das Feuerwehrerholungsheim in Bergneustadt im Februar dieses Jahres.

Feierliche Übergabe der Schlüssel für das von Houverath nach Merbeck verlegte Tanklöschfahrzeug (TLF 8) durch Stadtbrandmeister Josef Sallads an Brandmeister Hans Gehlen vor der vollzählig angetretenen Merbecker Löschgruppe, am Sonntagmorgen, dem 9. März 1975.



Gesamtaufnahme der Freiw. Feuerwehr der Stadt Wegberg mit Fahrzeugen, Gerät und allen Feuerwehrmännern. Links im Bild sehen sie den Leiter der Feuerwehr, Stadtbrandmeister Josef Sallads.

Am Samstag, dem 3. Mai 1975, fand in Merbeck ein ereignisreicher Tag statt. Im Rahmen der „700-Jahrfeier" zog am Nachmittag ein historischer Festzug durch die Straßen, wie ihn der Ort noch nie zuvor gesehen hatte. Auch die Männer der Feuerwehr beteiligten sich alle an diesem Fest. Neben der Beteiligung am Festzug wurde in Zusammenarbeit mit den Feuerwehrmännern aus Lövenich eine umfangreiche „Feuerwehrausstellung" in der Schule organisiert. Die große Resonanz bei der Merbecker Bevölkerung ließ alle Arbeit und Mühe schnell vergessen. Auf dem folgenden Foto sehen sie die Feuerwehrmänner Josef Wilms, Fritz Küppers und Hubert Lütters in historischen Uniformen, mit der eingangs erwähnten alten Druckspritze im Festzug. Dahinter modernes Gerät, die Feuerwehrfahrzeuge TSF und TLF 8 der Löschgruppe Merbeck.





Auf diesem Bild sehen sie auf einem selbstgebauten Tandem die Feuerwehrleute Leo Müller und Günter Clingen, als historische Wehrmänner per Feuerwehrfahrrad im Festzug.

Bei einer Versammlung am 7. Juni 1975 wurde unter Beteiligung von Stadtbrandmeister Josef Sallads ein neuer „Feuerschutzbeirat" gewählt.
Folgende Kameraden wurden von den Versammlungsteilnehmern gewählt bzw. von J. Sallads ernannt:

Löschgruppenführer	Bm Hans Gehlen
Stellvertreter	Ubm Heinz Michiels
Schriftführer	Ofm Günter Clingen
Kassierer	Ofm Willi Heinen
Gerätewart	Ofm Josef Kames
Beisitzer	Fm Leo Müller und Ofm Willi Clingen

Am gleichen Abend wurde der Ofm Günter Clingen von Stadtbrandmeister Sallads zum Unterbrandmeister befördert.
Am 22. Juni, Beteiligung der Merbecker am Kreisverbandsfest in Klinkum. Am 31. August, Wanderung mit den Ehefrauen durchs Schwalmtal.

1976

Großbrand in der Reithalle Merbeck an der Arsbecker Straße. Durch den schnellen und umsichtigen Einsatz der Löschgruppe Merbeck konnte größerer Schaden abgewandt werden. Nachfolgend ein Bericht der lokalen Presse vom Brand in der Merbecker Reithalle.

Feuer in Merbecker Reithalle



Merbeck. — Ein vorüberkommender Taxifahrer entdeckte das Schadenfeuer, das in der Nacht zum Freitag in der Gaststätte der Reithalle ausbrach. Die kurz vor 1 Uhr alarmierten Feuerwehren von Merbeck, Arsbeck, Wildenrath und später auch Wegberg konnten zwar die Gaststätte nicht vor dem Ausbrennen bewahren, ein Ausbreiten des Feuers auf die Stallgebäude jedoch verhindern. Wegen Funkenflug und Rauch mußten die Pferde eines Traktes ins Freie gelassen werden, wo es sich später im Dunkel der Nacht als schwer erwies, die Tiere wieder einzusammeln. Brandursache und Schadenshöhe sind noch unbekannt.

(Foto: Kohlen)

Kleinbrand in der Merbecker Grundschule am 18. Januar 1976. Generalversammlung am 24. Januar. Am 3. März 1976 erfolgte eine technische Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall in Merbeck, im Kreuzungsbereich St. Maternusstraße - Arsbecker Straße. Am 14. März 1976, Waldbrand im Merbecker Wald. Am 3. April, Müllkippenbrand in Schwaam. Ende April 1976 besuchte Leo Müller einen Gerätewart- und Atemschutzlehrgang in Münster mit Erfolg. 30. Mai 1976, Beteiligung der Löschgruppe am Jubiläumsfest in Arsbeck.

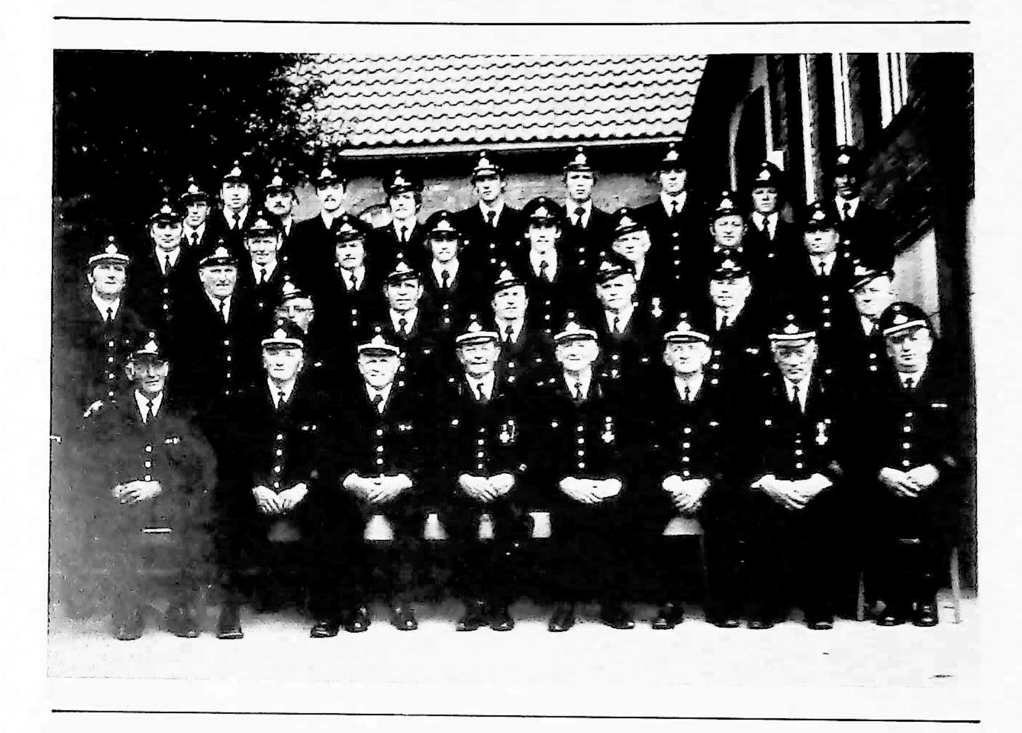


Aufzug beim Jubiläumsfest in Arsbeck. Auf d. Bild erkennt man v. links nach rechts:

Theo Scheerers, Heinz Dohmen, Willi Heinen,
Franz Schovenberg, Heinz Michiels, Günter Clingen,
Willi Clingen, Leo Müller, Josef Kames, Heinrich Kames

Vom 4. bis 6. Juli wütete ein Großbrand im Bundeswald bei Rothenbach. Die Löschgruppe Merbeck unterstützte die Löscharbeiten mit den vorhandenen Kräften und Geräten. Am Freitag, dem 20. August, Großbrand im Merbecker Wald. Alle Löschgruppen der Stadt bekämpften gemeinsam unter der Leitung von Stadtbrandmeister J. Sallads das Feuer. Am Sonntag, dem 22. August 1976, entstand im Reichswald bei Brüggen - Bracht - Swalmen einer der größten Waldbrände der letzten Jahrzehnte. Alle Löschzüge und Löschgruppen der näheren und weiteren Umgebung, von Wegberg bis Kleve, nahmen an den Löscharbeiten teil. Auch andere Hilfsorganisationen wie Rotes Kreuz, THW und Malteser Hilfsdienst sowie Wasserwerfer der Polizei aus Essen und Wuppertal waren Tag und Nacht im Einsatz. Mehrere Tage hindurch wurden die Löschgruppen aus Wegberg immer wieder zu den auflodernden Brandstellen gerufen. Eine Katastrophe konnte Gott sei Dank verhindert werden. Auch das Fernsehen berichtete in verschiedenen Sendungen von diesem ungeheuerlichen Feuer und den zur Bekämpfung eingesetzten Kräften.
Am 9. Oktober fand die zweite Großübung auf Stadtebene im Arsbecker Wald statt. Ende 1976 kam Franz-Josef Strauchen zur Löschgruppe Merbeck. Ein einsatzreiches Jahr mit einem sehr trockenen und heißen Sommer geht dem Ende zu. Das Feuerwehrleben in Merbeck geht weiter, besonders im Jahr 1977.

Im Sommer dieses Jahres wurde von den Mitgliedern der Löschgruppe das Gerätehaus am Sportplatz in Eigenleistung renoviert. 2. Juli 1976, Brand im Merbecker Wald. Am Montag, dem 5. Juli 1976, entstand diese Aufnahme vor der Grundschule Merbeck.



Löschgruppe Merbeck

Obere Reihe von links nach rechts:
Peter-Josef Breidt, Theo Scheerers, Franz Schovenberg, Günter Clingen, Hans Clingen, Manfred Lütters, Willi Terporten, Peter Kremers, Willi Weyers, Anton Kremers

Obere zweite Reihe von links nach rechts:
Heinz Dohmen, Peter Clingen, Heinz Michiels, Josef Müller, Leo Müller, Willi Jans, Heinz Birx, Willi Beckers

Obere dritte Reihe von links nach rechts:
Hans Gehlen, Willi Heinen, Heinrich Kames, Willi Clingen, Karl-Heinz Clingen, Anton Weyers, Heinrich Jans, Josef Kames

Untere Reihe von links nach rechts:
Karl Coenen, Hubert Lütters, Franz Jans, Fritz Küppers, Josef Lütters, Josef Wilms, Konrad Müller, Karl Moll.

1977

Generalversammlung am 12. Februar 1977; 15. Mai 1977, Teilnahme am Festzug der Löschgruppe Gillrath, die 75jähriges Bestehen feiert.

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Merbeck

Vom 30. bis 31. Juli 1977 feierte die Löschgruppe Merbeck ihr 70jähriges Bestehen im Rahmen eines Sommerfestes.

Zahlreiche Gäste, an der Spitze Kreisbrandmeister Paul Savoir und Stadtbrandmeister Josef Sallads, waren mit ihren Frauen am Samstagabend zur Grillparty mit Tanz erschienen. Es wurde ein schöner und lustiger Festabend verbracht, wobei zahlreiche Getränke zu sich genommen wurden. Am Sonntagmorgen fand nach dem Festgottesdienst, unter Mitwirkung des Musikvereins Klinkum, in der Gaststätte Kaumanns eine Feierstunde statt.

Zahlreiche Festgäste wie Stadtdirektor Sieben, Kreisbrandmeister Savoir, Stadtbrandmeister Sallads, Zugführer Dohmen, Pastor Damhuis und Ratsherr Beyers waren erschienen, um die Glückwünsche und Geschenke zu überbringen. Abordnungen der einzelnen Löschgruppen aus dem Stadtgebiet sowie der Nachbargemeinde Niederkrüchten und die Vertreter der örtlichen Vereine schlossen sich der großen Schar von Gratulanten an.

Auf den folgenden Bildern sehen Sie die Merbecker Wehrmänner auf dem Weg zur Gefallenenehrung.





Am Merbecker Ehrenmal legte die Feuerwehr gestern vor der Feierstunde zum 70jährigen Bestehen einen Kranz nieder. Rechts der Löschgruppenleiter, Brandmeister Hans Gehlen.

Mit der „goldenen Ehrennadel" für besondere Verdienste wurde Ehrenbrandmeister Fritz Küppers vom Kreisbrandmeister ausgezeichnet. Die „silberne Ehrennadel" erhielten aus gleicher Hand: Hubert Lütters, Josef Wilms, Josef Lütters, Franz Jans und Konrad Müller. Mit einem Tanzabend klang das harmonische Jubiläumsfest aus.
Am 1. August 1977 waren folgende Schlagzeilen in der Lokalpresse zu lesen:

Westdeutsche Zeitung
Feuerwehr feiert ihr Jubiläum

Rheinische Post
Jubiläum der Freiw. Feuerwehr. Seit 70 Jahren stets für die Merbecker da, 1907 durch Bürgermeister Hoffmeister gegründet.

Erkelenzer Volkszeitung
Wehr grillte zum Jubiläum. Merbecker Löschzug wurde vor 70 Jahren gegründet, alle gratulierten.

August 1977, Teilnahme am Kreisfeuerwehrverbandsfest in Hilfarth. Mitte September 1977, Besuch beim Jubiläumsfest des Löschzuges Niederkrüchten. Am 24. September 1977 erwarben neun Kameraden der Merbecker Löschgruppe beim ersten Leistungsnachweis in Heinsberg das Abzeichen in Bronze.

Auf dem folgenden Bild sehen Sie die Merbecker Wehrmänner kurz vor dem Wettkampf.



Von links nach rechts: Hans Gehlen, Hans Clingen, Leo Müller, Günter Clingen, Bernd Neubauer, Peter-Josef Breidt, Josef Müller, Manfred Lütters, Heinz Birx

1978

Die jährliche Generalversammlung fand am 25. Januar 1978 statt. Ein Ausflug ins Brohltal wurde am 4. Juni durchgeführt. Am 10. September besuchten die Merbecker Feuerwehrmänner die Löschgruppe Teveren aus Anlaß des 75jährigen Bestehens. Anfang Dezember 1978 verließen die Kameraden Peter Kremers und Willi Weyers die Löschgruppe. Am 20. Dezember wurden in einer Feierstunde im Schulungsraum der Feuerwache Wegberg die Merbecker Feuerwehrmänner, Brandmeister Hans Gehlen und Oberfeuerwehrmann Willi Heinen, durch den Stadtdirektor Sieben mit dem „Feuerwehrehrenkreuz in Silber" ausgezeichnet.

1979

Am 27. Januar Generalversammlung. In einer Feierstunde am 16. Februar 79, in der Gaststätte Kaumanns, zu der die Kameraden Gehlen und Heinen eingeladen hatten, wurden die beiden Jubilare nach der Laudatio von Günter Clingen beglückwünscht und reichlich beschenkt. Der anwesende Stadtbrandmeister Josef Sallads beförderte den Merbecker Löschgruppenführer, Brandmeister Hans Gehlen, zum Oberbrandmeister und ernannte anschließend den Brandmeister Fritz Küppers aus der Altersabteilung zum „Ehrenbrandmeister".



Im Rahmen einer Feierstunde wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr, Löschgruppe Merbeck, langjährige Mitglieder geehrt. Brandmeister Hans Gehlen und Oberfeuerwehrmann Willi Heinen erhielten aus der Hand des stellvertretenden Brandmeisters Günter Clingen (l.) ein Geschenk für „treue Dienste". Rechts Heinz Michiels.

Außerdem überreichte Sallads die „Goldene Ehrennadel" an Ofm Josef Lütters sowie die „Silberne Ehrennadel" des DFV an Ofm Karl Moll.
Am 26. und 27. Mai, Beteiligung der Feuerwehr am Pfarrfest in Merbeck. Pfingstmontag, den 4. Juni, Hochwassereinsatz bei Haus Schüppen, Schwaam. 22. Juli 1979, Teilnahme am Festzug des Löschzuges Oberkrüchten, die 75jähriges Bestehen feierten. Am 5. August, Ausflug zur Bundesgartenschau in Bonn. Am 20. September, Hochwassereinsatz bei Familie Heinrich Brockers, Merbeck, Am Sportplatz. Am 8. November heulten nachts die Sirenen im gesamten Stadtgebiet. Der alte, verlassene Bahnhof in Dalheim stand lichterloh in Flammen. Alle Löschgruppen, auch die Merbecker, kamen zum Einsatz.

1980

Generalversammlung am 19. Januar im Hause Kaumanns. Vom 14. bis 29. Januar absolvierte Unterbrandmeister Günter Clingen an der Landesfeuerwehrschule in Münster einen F III Lehrgang mit Erfolg.

Am 14. Mai bekämpften alle Löschgruppen der Stadt, in Zusammenarbeit mit den Einheiten aus Niederkrüchten und Schwalmtal, einen Großbrand in der Varbrooker Heide. Am 15. Mai, Großeinsatz beim Waldbrand im Merbecker Wald.
Am 16. Mai wieder Löscheinsatz im Varbrooker Waldgebiet. Am Fronleichnamsmorgen, dem 5. Juni, entstand in der Wohnung der Gaststätte Indersmitten ein Feuer, das im Gebäude und der angrenzenden Gaststätte erheblichen Schaden anrichtete. Nachdem die eingeschlossene Wirtin durch den schnellen und umsichtigen Einsatz eines Merbecker Feuerwehrmannes gerettet werden konnte, bekämpften die eiligst anrückenden Kameraden, mit Unterstützung des Löschzuges I, den Brand in kurzer Zeit erfolgreich.

Am 16. Juni beförderte Stadtbrandmeister Josef Sallads den Schriftführer der Löscheinheit, Günter Clingen, zum Brandmeister und sprach gleichzeitig die Ernennung zum stellvertretenden Einheitsführer aus.
21. Juni, Müllkippenbrand in Schwaam.
In diesen Sommerwochen besuchte Alterskamerad Heinrich Jans mit seiner Frau das Feuerwehrerholungsheim in Bergneustadt. Im Juli 1980 mußten in Tetelrath mehrere Wassereinsätze gefahren werden, nachdem bei ungewöhnlichen Regenfällen Keller überschwemmt wurden.

Am Samstag, dem 2. August, fand eine Alarmübung für einige Löschgruppen der Stadt Wegberg statt. Diese Übung wurde in der Bundeswehr-Raketenstellung in Arsbeck, in Zusammenarbeit mit dem Militär, durchgeführt. Am 10. August halfen die Feuerwehrmänner der Familie Benz bei einem „Fesselballonstart" an der Arsbecker Straße in Merbeck.

Am 28. November traf man sich zum ersten Kameradschaftsabend auf Stadtebene in Wegberg; alle Feuerwehrmänner mit Ehefrauen konnten teilnehmen. Fast alle Merbecker Feuerwehrleute folgten der Einladung und erlebten einen schönen Festabend.
Zum Jahresende wurde in Wegberg eine Jugendfeuerwehr gegründet. Acht Jungen aus Merbeck gehören dieser Gruppe an.



1981

Außer den regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen und Übungen gestaltete sich das Jahr 1981 in Bezug auf Einsätze ruhig.
Im Mai fand der alljährliche Kameradschaftsabend im Rahmen eines Grillfestes statt.
Im Dezember erhielten die Kameraden Anton Weyers und Willi Clingen aus der Hand des Stadtdirektors Sieben das „Ehrenkreuz in Gold" für 40 Jahre Feuerwehrdienst.
Wir hoffen, daß noch viele Kameraden unserer Löscheinheit diese besondere Auszeichnung erhalten und bei bester Gesundheit, der Merbecker Bevölkerung in allen Notfällen hilfreich zur Seite stehen, treu unserem Wahlspruch

GOTT ZUR EHR,
DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

Epilog

Die aufgeführten Ereignisse der letzten 30 Jahre sind nur ein kleiner Teil eines bewegten Feuerwehrlebens in der Ortschaft Merbeck.
Die umfangreichen Aktivitäten detailliert zu erläutern, wie z.B. Versammlungen, Dienstbesprechungen, Gruppen- und Zugübungen, Sirenenproben, Einsätze, Brandwachen, Lehrgänge zahlreicher Feuerwehrmänner, Jubilarehrungen, Ausflüge, Wanderungen, Kameradschaftsabende, Alterstreffen, Geburtstage, Polterabende und Hochzeiten von Feuerwehrkameraden, Beteiligungen bei Goldhochzeiten, die Durchführung des jährlichen St. Martinsfestes, Mitarbeit und Beteiligung an Kirmestagen und Karnevalsveranstaltungen sowie an sonstigen Feierlichkeiten würde die Leser bestimmt überfordern.
Wir Männer der Löscheinheit Merbeck wünschen uns zum Jubiläum, daß die Einwohner und Mitbürger von Merbeck und den dazugehörigen Ortsteilen noch intensiver mit der Feuerwehr das Gemeinschaftsleben fördern und uns an den Festtagen durch zahlreichen Besuch unterstützen.

Günter Clingen
Schriftführer
der Löscheinheit Merbeck

DANK

sagen wir allen Spendern, die unsere Veranstaltungen unterstützen.

SAGEN

auch Dank den Geschäften und Firmen, die durch ein Inserat zu unserer Festschrift beigetragen haben.

WIR

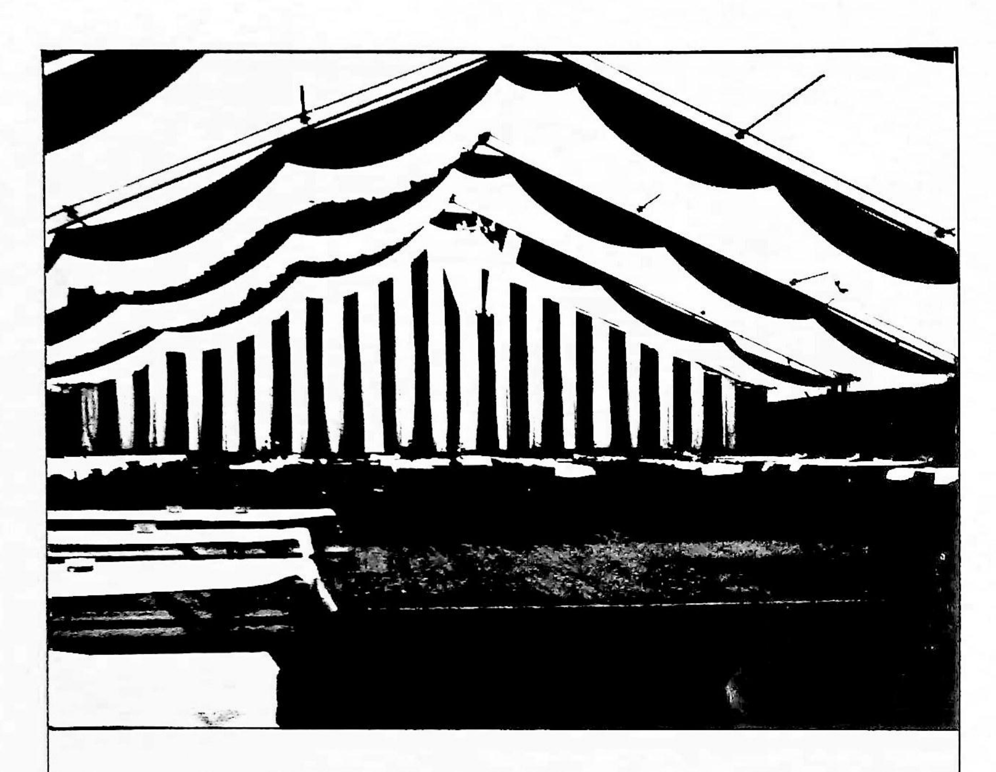
bitten unsere Freunde und Gäste, bei Einkäufen und Aufträgen unsere Inserenten zu berücksichtigen.

ALLEN

Freunden, Gästen und Gönnern wünschen wir alles Gute und viel Freude bei unseren Veranstaltungen.

IHRE

FREIWILLIGE FEUERWEHR MERBECK



Zeltverleih mit Bewirtung

Karlheinz Oellers

Erkelenz-Kuckum, In Kuckum 77

Telefon 02164 / 48545

Zelte von 150 bis 3000 qm

Es gratuliert zum 75jährigen Bestehen

der Festwirt

KARLHEINZ OELLERS UND FRAU IRMGARD




Über
80
Jahre

